Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1914. Nr. 475. Jahrgang 207.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109; Redaktionsfernruf 8110.

Sonnabend, 10. Oktober 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Antwerpens letzter Hilfeschrei.

Bombenwürfe auf Antwerpen. — Antwerpen brennt an allen Ecken. — Günstige Lage im Westen. — Marokko gegen Frankreich. — Italienische Kolonien in Verteidigungszustand. — Die Stellung Italiens zum Weltkrieg. — Ein russisches Ultimatum an Bulgarien? — Englischer Protest gegen türkische Maßnahmen. — Unhaltbare Zustände in Serbien. — Was wird in Portugal? — Ein fremder Flieger über Köln. — Ein deutsches Luftschiff über Finnland.

Antwerpens letzte Stunden.

Das „Amsterdamer Handelsblad" bestätigt, daß das

Königspaar aus Antwerpen geflüchtet

sei. Mitten im Gedränge der allgemeinen Flucht der Bevölkerung sei das Königsauto mit dem König und der Königin erschienen. Das Königspaar fuhr über eine militärische Schiffbrücke auf die andere Seite der Schelde und war alsbald außer Sicht. Vor dem König hatte auch schon die belgische Regierung die Stadt verlassen, ihr folgten, wie wir schon erwähnten, das diplomatische Korps und die Postverwaltung. Auf Dampfern begab sie sich nach Ostende, wohin sie „endgültig" verlegt worden ist. Die Antwerpener Banken geben bekannt, daß sie vorläufig ihre Geschäfte schließen. Der Straßenbahnverkehr wird nach Sonnenuntergang eingestellt.

Am Donnerstag vormittag 6½ Uhr wurde in Antwerpen ein furchtbarer Knall vernommen. Wahrscheinlich ist das

Munitionslager aufgeflogen.

Von der holländischen Grenze der „Köln. Ztg." zugehende Depeschen besagen, daß

Antwerpen an allen vier Ecken brennt.

Die Georgskaserne steht in Flammen. Das große Lazarett ist verbrannt. Die Verwundeten flüchten. Die Beschießung ist noch immer heftig. Die Lage ist unhaltbar. Auf einem Fort wurde eine Batterie außer Gefecht gesetzt.

Der „Telegraaf" meldet aus Roosendaal: Der

deutsche Uebergang über die Nethe

gelang am Dienstag unter großen Verlusten unter dem Schutze der schweren Artillerie. Die Belgier sprengten mehrere Male die über die Nethe gelegten Brücken. Aber mit Todesverachtung schlugen die Pioniere neue starke Uebergänge über den Fluß. Gleichzeitig erfolgten Flankenangriffe auf das Fort Puers.

Die Amsterdamer Zeitung „Nieuwe van den Dag", meldet aus Roosendaal: Nach Mitteilungen von Flüchtlingen hat die Beschießung Antwerpens nachts begonnen.

Ein Zeppelin warf Bomben

auf die Deltanks bei Hoboken, die in Brand gerieten. Der Südbahnhof steht in Flammen. Ein Pulvermagazin soll in die Luft geflogen sein. — Eine starke britische Truppenmacht will die innere Fortslinie bis zum Aeußersten verteidigen.

Aus Belgien treffen an der Grenze zahlreiche Flüchtlinge ein. Viele reisen direkt nach England. Die Beschießung von Antwerpen ist bis heute früh 5 Uhr aufgeschoben worden, um die Einwohner abziehen zu lassen. — Der „Nieuwe Rotterd. Courant" meldet aus Roosendaal: Der Militärgouverneur von Antwerpen hat die

Bevölkerung zum Verlassen der Stadt aufgefordert.

Um 11½ Uhr hat eine Taube eine Bombe auf den Bahnhof geworfen. — Die Wege nach der holländischen Grenze sind schwarz von Menschen. Endlose Extrazüge fahren nach Roosendaal. Der König soll Antwerpen verlassen haben.

Eine belgische Militärabteilung auf holländischem Gebiet.

In Eindhoven (Prov. Nordbrabant) wurde, wie aus Rotterdam gemeldet wird, ein belgischer Leutnant mit fünf Unteroffizieren und 115 Mann interniert, die am Donnerstag früh aus Cauville abmarschiert waren, um die Stärke der in Maeseyk signalisierten deutschen Truppen auszukundschaften. In der Nähe von Dent-Chemin kam es zu einem Treffen. Die Deutschen, die über Artillerie verfügten, zwangen die Belgier zum Rückzuge in der Richtung auf Hamont, wo die Belgier in einem Walde Deckung fanden. Im Walde waren sie einem mörderischen Artilleriefeuer ausgesetzt, so daß sie mit Zurücklassung von Toten und Verwundeten von neuem sich zurückziehen mußten. Die Deutschen rückten nun gegen Hamont vor und forderten die Belgier auf, sich zu ergeben. Der deutsche Kommandant sandte die Botschaft, daß er das Dorf sonst nicht mit Artilleriefeuer verschonen könne. Darauf beschloß der Leutnant, mit seiner Abteilung die holländische Grenze zu überschreiten. Dies wurde dem deutschen Kommandanten mitgeteilt, der darauf den Kampf einstellte.

Wie die „Antwerpener Neue Zeitung" berichtet, sind alle Antwerpener Zeitungen ersucht worden, ihre Versendung nach auswärts möglichst einzustellen, da die Deutschen selbst aus den vorsichtigsten Nachrichten noch Vorteile gezogen hätten.

Die französische Gesandtschaft in Antwerpen

hat sich als erste aus dem Staube gemacht. Während die übrigen Gesandtschaften noch geräumt werden, ist die französische schon nach dem Haag unterwegs. Dieses „tapfere" Verhalten ihrer Bundesbrüder muß für die Belgier ein recht erhebendes Gefühl sein.

Die Schar der Flüchtigen.

„Berlingske Tidende" meldet aus Hanswerert: Die ganze Nacht ging ein Strom von Passagierdampfern, Motorbooten und Lustjachten in der Richtung auf Antwerpen, um die Flüchtigen abzuholen, die in großer Zahl die bedrohte Stadt verlassen und bereits die holländischen Grenzstädte überfüllen. (W. T. B.)

Der letzte Hilfeschrei.

„Daily Chronicle" meldet aus Antwerpen: Die Stadt ist noch immer voller Menschen, da eine Menge von Flüchtlingen aus den gefährdeten Städten in Antwerpen eingetroffen ist. Es werden die äußersten Anstrengungen gemacht, das Heer zu verstärken. Der Militärkommandant hat in einem Erlaß alle jungen Männer aufgefordert, sich der Verteidigung der Stadt anzunehmen. In dem Aufruf heißt es: Es ist durchaus notwendig, unser Heer zu verstärken. Ich wende mich im Namen des Vaterlandes an alle jungen Männer zwischen 18 und 30 Jahren. Euer Land braucht Eure Hilfe. Folgt meiner Aufforderung und laßt das Land nicht der Gnade des Eroberers ausgeliefert sein. (W. T. B.)

Welches Unheil ein belgisches Geschütz in Antwerpen anrichtete.

Kürzlich wurde in holländischen Blättern über einen Erkundungsflug einer deutschen Taube über Antwerpen berichtet, die eine Bombe dicht neben den Lokomotivschuppen der Eisenbahn Antwerpen—Brüssel geworfen hatte. Aus dem „Handelsblad van Antwerpen" erfährt man jetzt Näheres über den „Erfolg", mit dem die belgischen Truppen diese Taube beschossen. Das Blatt schreibt:

„Das belgische Geschütz, das auf den deutschen Späher schoß, hat in der Stadt ziemlich viel Unheil angerichtet. An der Cogelslei wurde ein alter Mann durch einen Granatsplitter am Knie verletzt. In der Visschoekstraat in Berchem fiel eine Granate auf die Straße, wo sie mit höllischem Krach explodierte; eine Frau wurde getötet und ein Mann schwer verletzt. In der Thomasstraat schlug eine Granate durch das Dach des Wohnhauses des Dr. Taeymaex, wo sie, ohne zu explodieren, gerade in das Bett des Dienstmädchens fiel. Ferner wurde ein achtundsechziger Rentner in der Julian-Dillen-Straat getötet, indem ihm eine Granate den Kopf vom Rumpf trennte. Schließlich ist noch ein junges Mädchen verwundet worden. Die „Taube", die unterdessen verschwunden war, hatte eine Anzahl Proklamationen, die „b. Beseler, Oberbefehlshaber der Belagerungsarmee" unterzeichnet waren, über der Stadt und den Forts ausgestreut."

*

Günstige Lage im Westen.

Von der schweizerischen Grenze wird der „Frankf. Ztg." unterm 8. Oktober mitgeteilt: Das von französischer Seite offiziell zugestandene Auftauchen einer neuen deutschen Armee in Nordfrankreich hat in Paris den ernstesten Eindruck gemacht, weil es das von den französischen Zeitungen angekündigte „Ueberflügeln des rechten deutschen Flügels" unmöglich macht. „Petit Parisien" ermahnt nun in einem eindringlichen Artikel die französische Bevölkerung zur Bewahrung der Einigkeit. Es müssen also Kundgebungen stattgefunden haben, über die die Presse nichts mitteilen darf, mit denen wohl auch die

Ausweisung der Sozialistenführer aus Paris

zusammenhängt. Die Jahresklasse 1915 wird in Frankreich nach einem Beschluß des Ministerrats spätestens am 1. November d. J. in Dienst gestellt.

Die Franzosen müssen jetzt auch ihren Rückzug, zu dem sie durch das Vordringen der deutschen Truppen gezwungen sind, zugeben, entschuldigen ihn aber nach den letzten Berichten der Korrespondenten der „Mailänder Zeitung" mit der Begründung, er wäre aus „strategischen" Gründen erfolgt. Die französische Heeresverwaltung bezeichnete ihn auch als nur „interimistisch". (An Ausreden hat es ja den Franzosen noch nie gefehlt. D. Red.) Der Korrespondent des „Corriere della Sera" gibt zu, daß sich unter den von den Franzosen aufgegebenen Stellungen mehrere strategisch nicht ungünstige Punkte befinden.

Bombenwürfe auf Paris.

Paris, 8. Oktober.

Eine Taube warf heute vormittag zwei Bomben auf Plaine St. Denis und auf Aubervilliers. Drei Personen wurden verwundet. (W. T. B.)

Sehr gedrückte Stimmung in Bordeaux.

Im Christianaer „Morgenbladet" berichtet nach dem „B. T." ein aus Bordeaux zurückgekehrter Kapitän: Die Stimmung in Frankreichs neuer Hauptstadt kann man fast als matt bezeichnen. Die großen Geschäfte halten nur ein paar Stunden am Vormittag offen, die Cafés schließen um 9 Uhr abends, öffentliche Musik oder Vergnügungen gibt es nicht. Alle Männer gehen in Uniform nach ihren Kontoren oder Arbeitsstätten. Sie erwarten stündlich die Einberufung und müssen sich für den sofortigen Eintritt reisefertig halten. Auf den Eisenbahnen sieht man nur weibliche Schaffner, ebenso auf den Straßenbahnen. Arbeitsvolk ist nur schwer aufzutreiben. Das Schiff des Kapitäns mußte daher fünf Tage untätig liegen. Außerdem gibt es Geldschwierigkeiten zu überwinden; die Verlader wollen die Ladung nicht eher liefern, bis daß sie Garantie für Bezahlung erhalten haben. Die Folge davon ist, daß alle Schiffe nach Skandinavien sehr verspätet abgehen.

Ein neuer französischer Kampfbericht.

Nach in Bordeaux eingetroffenen Meldungen hat sich der große Kampf zwischen den Verbündeten und den Deutschen im Nordwesten noch ausgedehnt. Das Vorrücken der Verbündeten über Arras war ein Gegenzug gegen das Vorrücken der Deutschen auf die Linie Armentières—Tourcoing. Gestern fanden heftige Kämpfe zwischen deutschen und französischen Vorposten statt. Neue Truppenabteilungen sind herbeigeeilt. Dies läßt darauf schließen, daß die Deutschen ihre Heere in Nordfrankreich in möglichst großem Umfange verstärken. Das Bombardement von Antwerpen hat begonnen. In London kommen täglich belgische Flüchtlinge zu Tausenden an, die meisten vollständig mittellos und in traurigster Verfassung. (W. T. B.)

Die Wagschale des Sieges weist auf die deutsche Seite.

Der militärische Mitarbeiter des Christianiaer Blattes „Aftenposten" meint, daß durch den Fall Antwerpens 200000 Deutsche und große Massen schwerer Artillerie frei würden, was in Frankreich die Entscheidung bringen müsse. Die indischen Verstärkungen der Verbündeten seien bei ihrer nicht allzu großen Zahl nicht besonders schwerwiegend. Die Zusammensetzung von Joffres Armee aus allen möglichen Nationalitäten sei ein Schwächemoment gegenüber der einheitlich gesammengesetzten deutschen. Die Wagschale des Sieges neige sich nach der deutschen Seite. (W. T. B.)

Schlechte Erfahrungen mit den Afrikanern.

Nach dem Kriegsberichterstatter der Londoner „Times" wird die Art des Kampfes in Nordfrankreich besonders stark von den afrikanischen Truppen der Franzosen empfunden. Nach Aussagen eines Offiziers sei von einem marokkanischen Tirailleurregiment im ersten Gefecht die Hälfte gefallen. Derselbe Offizier drückt die größte Bewunderung für die militärischen Eigenschaften der Deutschen aus. Vermutlich seien mehr französische als deutsche Offiziere gefallen. (W. T. B.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191410101-17/fragment/page=0001

Ein amtlicher Bericht aus Paris

von Donnerstag abend 11 Uhr besagt: Die Lage ist im ganzen unverändert. Ungeachtet einiger heftiger Kämpfe, besonders in der Gegend von Roye, sind die Stellungen die nämlichen wie vorher.

Präsident Poincaré ist gestern abend wieder in Bordeaux eingetroffen. (W. T. B.)

Große Schwierigkeiten in Frankreich.

Nach einer „Temps"-Meldung berieten drei Pariser Stadträte in Bordeaux mit dem Ministerium wegen des bisherigen Ausfalls in den Pariser Finanzen, ferner wegen der Unterstützung Arbeitsloser und der Frauen und Kinder der Eingezogenen, die bereits 12 Millionen verschlungen hat. Zugleich sind die Erträge z. B. aus den Verbrauchssteuern um 60 Proz. zurückgegangen. Es droht ein riesiges Defizit. Die Handelskammer kritisiert lebhaft die Schwierigkeiten im Postdienst. Die Arbeitsmöglichkeiten, namentlich in den Industrien für Verbrauchsgegenstände, müßten vermehrt werden. — An Stelle der deutschen pharmazeutischen Produkte soll das Publikum auf französische und belgische Erzeugnisse hingewiesen werden. (W. T. B.)

Marokko verkündet den heiligen Krieg gegen Frankreich.

Konstantinopel, 8. Oktober.

Nach dem „Taswir-i-Efkiar" dehnt sich die Aufstandsbewegung in Marokko aus. Die angesehensten Häuptlinge verkünden den heiligen Krieg gegen Frankreich. (W. T. B.)

Die Engländer in Egypten.

Konstantinopel, 8. Oktober.

„Tanin" meldet: Die Engländer versuchen, in Egypten angeblich revolutionären Proklamationen auf die Spur zu kommen. Haussuchungen in der Redaktion von „El Schaab" und bei dem Prinzen Aziz Pascha waren ergebnislos. (W. T. B.)

Englischer Protest gegen türkische Maßnahmen.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Konstantinopel: Die Pforte gibt bekannt, daß sie die Hoheitszone in den territorialen Gewässern von 3 auf 6 Seemeilen ausdehne. Die englische Mission legte Verwahrung hiergegen ein. (W. T. B.)

England tadelt die verbündete Flotte.

In London ist man, wie aus Meldungen, die nach Kopenhagen gelangt sind, hervorgeht, mit der Tätigkeit der in den australisch-asiatischen Gewässern stationierten Schiffe der Verbündeten sehr unzufrieden. Namentlich tadelt man die verbündete Flotte, daß es ihr bisher noch nicht gelungen sei, den kleinen, ungeschützten deutschen Kreuzer „Geyer" unschädlich zu machen, der in den Gewässern der Karolinen englische Schiffe durch Herausnahme von Maschinenteilen fahrtunfähig machte.

Die englischen und italienischen Schiffe verlassen die türkischen Häfen.

Die im Marmara- und Schwarzen Meer befindlichen englischen und italienischen Schiffe erhielten, wie dem „L.-A." aus Konstantinopel berichtet wird, von ihren Regierungen den Befehl, die türkischen Häfen so schnell wie möglich zu verlassen.

Die italienische Regierung verlangte bereits von der Türkei die Erlaubnis, den Bosporus passieren zu dürfen.

Der Heldentod des Generals von Trotha.

Unter den Offizieren, die für Ostpreußens Befreiung den Tod gefunden haben, verdient mit in erster Linie der Kommandeur der 1. Infanterie-Brigade, Generalmajor v. Trotha, genannt zu werden. Er fiel am 31. August im Gefecht bei Malgaofen, nordöstlich Neidenburg. Die „Hartungsche Zeitung" berichtet darüber:

Die Bewegungen der 1. Infanterie-Brigade in den letzten Augusttagen bildeten ein Glied in der Kette der Umklammerung der russischen Armee auf ihrem Südflügel in dem Waldgelände nordöstlich Neidenburg. Alle Versuche des verzweifelten Gegners, aus den Wäldern herworzubrechen, wurden überall mit eiserner Gewalt zunichte gemacht. Die Katastrophe näherte sich von Tag zu Tag ihrem Höhepunkt. Am 31. August ging schließlich die Brigade dem Gegner auf den Leib in zwei Kolonnen, die eine, auf Malgaofen angesetzt, unter persönlicher Führung des Generals v. Trotha. Bald war man dem Gegner an der Klinge. Das Dorf Ulleschen wurde mit stürmender Hand genommen, der Vormarsch fortgesetzt. Tausende von Gefangenen, unzählige Geschütze, Maschinengewehre, Munitionswagen usw. waren der Erfolg, als der Abend zu dämmern begann und die Kolonne aus dem Wald südlich Malgaofen heraustrat. Hier rangierte sie sich und sammelte die Gefangenen. Da flackerte der Kampf im Walde erneut auf. Ein neuer, zurückflutender Gegner begann zu feuern, ein heftiger Waldkampf war die Folge. Dieser Kampf nahm bei der einbrechenden Dunkelheit und der Dichte des Waldes, in dem Freund und Feind nicht mehr zu unterscheiden waren, ernstesten Charakter an. In diesem Augenblick hielt es General v. Trotha für seine Pflicht, persönlich mit einer Schützenlinie in den Wald einzudringen, um festzustellen, was dort vorginge. Die Befürchtung, daß Truppen anderer Kolonnen auf die eigene feuerten, war nicht von der Hand zu weisen. Tatsächlich war der Verzweiflungskampf der letzten Russen um ihr Fortkommen aus dem Walde im Gange. General v. Trotha wurde im dichtesten Walde von einem Artilleriegeschoß getroffen, sein Tod muß in wenigen Minuten erfolgt sein. Bezeichnend für sein Verhalten in allen Kämpfen mag sein Ausspruch sein: „Die Mannschaften müssen ihren General in vorderster Linie sehen, dann wird es ihnen nie an Mut zum Draufgehen fehlen!"

Der Tambour von Saint Quentin.

Der Tag war heiß und blutig, die Mannen litten Not,
Die Trommel mußte schweigen, der Tambour, der war tot.
Soll man am Rückzug denken? Gottes Rette sich, wer kann?
Horch, abermals die Trommel schlägt Generalmarsch an.
Den toten Trommelschläger ein andrer löste ab,
Den aufgerafften Klöppeln weicht der Kommandostab.
Der neue Trommelschläger dem Zuge eilt voran,
Da braust ein neues Hurra, es straßt sich Mann für Mann.
„Allein ihn gehen lassen? In sichern Tod hinein?
Was sollte der Kaiser denken? Marsch! Vorwärts! Hinterdrein!"
Der Feind muß mählich weichen, zuletzt rast er davon. —
Das war Prinz Eitel Friedrich, des deutschen Kaisers Sohn.

Armin Stein.

*

Ein deutsches Luftschiff über Finnland.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß ein deutsches Luftschiff über Uleaborg (in Finnland) in der Richtung nach Tornea gesichtet worden ist.

Der Oberbefehl im deutschen Osten.

Unter dieser Ueberschrift lesen wir im „Berl. Lok.-Anz." folgende Meldung aus Kopenhagen, die wir unter allem Vorbehalt wiedergeben:

„Ueber London wird aus Bordeaux gemeldet: In der Oberleitung des deutschen Heeres sind bedeutende Veränderungen eingetreten; zum Beispiel soll General von Morgen an Stelle des Generalobersten v. Hindenburg das Kommando in Ostpreußen übernommen haben."

Hier ist wohl lediglich der englische und französische Wunsch der Vater des Gedankens.

Ein russisches Ultimatum an Bulgarien?

Aus Petersburg wird über Stockholm der „Voss. Ztg." gemeldet, daß der russische Gesandte in Sofia beauftragt worden ist, sich den Beschwerden des serbischen Gesandten über die Teilnahme der Bulgaren an dem Aufstande in Neuserbien anzuschließen. Die beiden Gesandten deuteten an, daß es notwendig werden könnte, die Vorstellung in Form eines Ultimatums zu wiederholen, dem in diesem Falle sich auch Griechenland anschließen würde. Der rumänische Gesandte tut alles, um zu vermitteln, aber die allgemeine Ansicht scheint die zu sein, daß die Spannung sich jetzt dermaßen entwickelt habe, daß es sich als unmöglich erweisen werde, eine Entladung zu verhindern.

Die Staatssprachen in Russisch-Polen.

Wie aus den neuen deutschen Landesbezirken in Russisch-Polen gemeldet wird, wurden von den eingesetzten deutschen Zivilbehörden die deutsche und die polnische Sprache für gleichberechtigte Staatssprachen erklärt.

Die schneidigen österreichischen Flieger.

Wien, 9. Oktober. Die Kriegskorrespondenten melden ihren Blättern, daß am 1. Oktober ein österreichisches Flugzeug vom Oberkommando in durch die Witterung erschwertem Flug und von den Russen beschossen, Befehle, Zeitungen und Briefe nach Przemysl brachte. Die Rückfahrt erfolgte am 6. Oktober. Der Apparat wurde dabei von russischen Schrapnells getroffen und mußte außerdem einen schweren Schneesturm überwinden. Der Beobachter überbrachte dem Oberkommando wichtige Informationen aus der Festung. (W. T. B.)

Zu den Niederlagen der Russen.

Christiania, 8. Okt. Nach dem militärischen Mitarbeiter des „Dagbl." trage der Umstand, daß den Deutschen und Oesterreichern mehr Bahnen als den Russen im Rücken zur Verfügung stehen, den Keim für die Niederlage der Russen in sich. (W. T. B.)

Kriegsgefangene russische Generale.

Auf der Festung Königstein wurden sieben russische Generale und 200 russische Offiziere als Kriegsgefangene untergebracht.

Der Rücktritt einer deutschen Großherzogin zum Russentum?

Das Kopenhagener Blatt „Politiken" bringt die offizielle Mitteilung, daß die Großherzogin Anastasia von Mecklenburg-Schwerin wieder ihre ursprüngliche Nationalität und ihren russischen Namen Anastasia Michaelowna angenommen habe.

Die so aus dem Kreis der deutschen Fürstengeschlechter ausgeschiedene russische Großfürstin Anastasia Michaelowna wurde am 16. Juli 1860 in Peterhof als Tochter des Großfürsten Michael Nicolajewitsch und dessen Gemahlin Olga Feodorowna, geb. Prinzessin Cecilie von Baden, geboren. Mit dem regierenden russischen Kaiser ist sie über ihren Vater durch ihren Großvater, den Kaiser Nikolaus I. Pawlowitsch, † 2. März 1855, verwandt, der über die verstorbenen Kaiser Alexander II. und Alexander III. als Großvater und Vater der Urgroßvater Nikolaus II. war. Am 12. Januar 1879 schloß der Erbgroßherzog, nachherige Großherzog Friedrich Franz III. von Mecklenburg zu Peterhof mit ihr die Ehe, der drei Kinder, der regierende Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg, geb. am 9. April 1882 zu Palermo, die Herzogin Alexandrine, geb. am 24. Dezember 1879 zu Schwerin, die Gattin des jetzigen Königs Christian von Dänemark, und die Herzogin Cecilie, geb. am 20. September 1886, die Gattin des deutschen Kronprinzen, entstammen.

Der Entschluß der Großherzogin, wenn er sich wirklich bestätigen sollte, bedarf keines weiteren Kommentars.

*

Unhaltbare Zustände in Serbien.

Die Wiener „Reichspost" meldet: Reisende bestätigen, daß in Serbien schreckliche Zustände herrschen. Die Verluste der Serben an Toten und Verwundeten sollen 75 000 Mann betragen. Die ärztliche Hilfe sei unzureichend. — Von dem schwer erkrankten König höre man wenig. Die Prinzen Alexander und Georg hätten nicht genügend Autorität. (W. T. B.)

Die österreichisch-serbischen Kämpfe.

Wien, 9. Okt. Das „Neue Wiener Journal" meldet aus Sofia: Der bulgarische Militärattachee berichtet aus Nisch seiner Regierung, die Serben kämpften sehr tapfer, namentlich die Offiziere, und ihre Verluste seien sehr groß. Die Offensive der österreichisch-ungarischen Armee sei geeignet, gegen die Serben einen entscheidenden Schlag zu führen. (W. T. B.)

Die serbische Regierung geht nach Uesküb.

Budapest, 9. Oktober.

Nach der „Budapester Korrespondenz" ist die serbische Regierung von Nisch nach Uesküb übergesiedelt. (W. T. B.)

Das anmaßende Auftreten serbischer Behörden.

Saloniki, 9. Okt. (Meldung des k. k. Wien. Korr.-Bur.)

Aus Monastir flüchten zahlreiche Familien wegen des unerträglichen Auftretens der serbischen Behörden nach Neugriechenland. (W. T. B.)

Aus Feldpostbriefen.

Von der Saale bis zur Marne.

4. Brief.

Am 20. August bin ich nach Tirlemont zum Schutze des Korpshauptquartiers kommandiert. Hier hatten am Tage zuvor Teile des 9. Armeekorps ein Gefecht mit belgischen Truppen aller Waffen und sie aus ihren Schützengräben, die, wie wir uns selbst überzeugten, recht schlecht angelegt waren, verjagt. Einige Werke über diesen Feind dürften von allgemeinem Interesse sein. Die belgische Armee besteht aus 6 Infanteriedivisionen — jede aus 3—4 gemischten Brigaden zu 6 Bataillonen, 1 Maschinengewehrabteilung, 3 Batterien und 1 Gend.-Zug — und eine Kavalleriedivision. Die Infanterie trägt schwarzen Schako oder einen Helm nach der Art unserer Feuerwehrhelme oder eine Mütze, ähnlich wie unsere Infanterie, dunkelblauen Rock und graue Hose. An Kavallerie gibt es in Belgien Karabiniers, die ähnlich wie die Jäger gekleidet sind, Grenadiere mit Pelzmützen, Guiden in grüner Attila, roten Hosen und Pelzmütze, Lanciers mit Schako, schwarzem, verschnürten Rock und mit Lanze bewaffnet, und Chasseurs, die ähnlich wie die Lanciers aussehen. Die Artillerie ist ganz schwarz gekleidet und trägt auf dem Kopfe Schako oder kleine Pelzmütze mit gekreuzten Kanonenrohren. Graue Felduniformen scheint die belgische Armee noch nicht zu besitzen.

Der Infanterie fehlt, wie sie täglich zeigt, jeder Angriffsgeist, sie denkt nur an Verteidigung. In gut angelegten, im Korn versteckten und mit Draht gesperrten Schützengräben fühlt sich der Infanterist sicher und schießt dann ganz gut. Bei Annäherung des Gegners heben die Leute vielfach die Hände hoch, zum Zeichen, daß sie sich ergeben wollen, schießen aber um so toller von rückwärts, wenn der Gegner vorüber ist. Ein verräterisches, schmachtvolles Verfahren, wie es ähnlich auch die Engländer anwenden. Diese gehen in der vordersten Linie sogar die weiße Flagge; kommen die Unsrigen dann harmlos und in ganzer Figur heran, werden sie aus einem hinteren Schützengraben mit heftigem Feuer überfallen. So haben sie viel Verluste erlitten!

Die Artillerie der Belgier schießt sehr schlecht und hat bisher wenig getroffen, die Kavallerie läßt sich wenig sehen und ist zum Attackenreiten ganz unfähig.

In Tirlemont finden wir auf dem Markt in großer geschmackvoller Uniform den Kommandanten der Bürgerwehr. Er gibt zu, daß diese 3 Kompagnien zu 240 Mann stark sind. Der Ortskommandant macht kurzen Prozeß. Um 6 Uhr tritt die gesamte Bürgergarde vor dem Rathause an, wird entwaffnet und festgenommen und muß unter Bewachung einer Kompagnie die Nacht im Rathaussaale zubringen, bis wir am nächsten Morgen weitermarschieren. Die 240 neuen, modernen Gewehre mache ich sofort durch Abhauen der Kolben unbrauchbar. Schon gleich beim Einrücken habe ich unsere „Proklamation" angeschlagen, von der ich schon einmal erzählte. Nun beginnt im Palace de justice, wo sich die Innenwache befindet, eine Riesenarbeit für mich und meine Leute. In Autos, Hotelwagen, auf Karren und Bahren schleppen die Bürger ihre Waffen heran. Moderne Gewehre, kostbare Jagdflinten mit Doppellauf, alte Steinschloßgewehre, Musketen, ja afrikanische Speere und Pfeile, Säbel aller Art, Dolche, neue Browning-Pistolen und zahllose Revolver aller Systeme: im ganzen wohl 1000 Gewehre und 600 Revolver. Dazu Tonnen voll Pulver, Sprengmunition, Kisten voll Patronen, Jagdmunition aller Kaliber. Ich prüfe und sortiere mit Hilfe eines Waffenmeisters. Abends ist Waffenempfang. Die Chauffeure der hohen Stäbe, die Fahrer der Kolonnen, und was sonst noch ohne Schußwaffe, wird ausgerüstet. Alles Andere wird von mir in einer Nacht vernichtet, eine gewaltige Arbeit, die bis in den frühen Morgen dauert. Was würde die Bevölkerung wohl mit diesen Waffen getan haben im Rücken des kämpfenden Heeres? Gar mancher wird gewiß seine Waffe in sicherem Versteck untergebracht oder gar vergraben haben, aber die große Masse ist dem Aufruf zur Waffenabgabe bestimmt gefolgt. Man muß hier an Alles denken und auf Alles gefaßt sein. So sollen die Pfaffen von den Kirchtürmen herab Glockensignale und Flaggenzeichen gegeben haben zur Weitergabe an die nächste Gemeinde, wann und wie stark unsere Truppen in den betr. Ort eingerückt. Daher schicke ich sofort einen Unteroffizier und einige Leute hinauf in den Turm der Kirche und lasse denselben nach Fahnen untersuchen und das Geläut unbrauchbar machen, eine recht halsbrecherische Arbeit.

Kurz bevor in der Frühe des nächsten Tages die Truppe zum Ausmarsch an die Gewehre geht, ist meine Riesenzerstörungsarbeit beendet. Bald ist das eigene Regiment gefunden und mittags das nächste Quartier: die alte Universitätsstadt Löwen erreicht. Mit dem Bürgermeister, einigen Geistlichen und angesehenen Bürgern an der Spitze rücken wir auf den Markt. Im Rathause befindet sich eine Menge belgischer Gefangener, die neugierig ihre Hälse aus den Fenstern stecken. Wir sprechen einen Offizier. Er ist begeistert von der großartigen Marschdisziplin der deutschen Regimenter und sprachlos über die gewaltigen Massen, die durch Löwen marschieren. Uebrigens erzählt auch er, daß unsere Felduniform so gut wie gar nicht zu sehen sei, erst auf nahe Entfernung erkenne man sie an der braunen Zeltbahn. Auch die Offiziere seien erkennbar. Infolgedessen wird sofort der graue Mantel über die Zeltbahn geschnallt, die Offiziere legen auf Allerhöchsten Befehl die silbernen Feldbinden ab und vertauschen sie mit ledernen Gürteln, die Achselstücke werden mit irgend einer Säure grau gefärbt oder mit Stoff übergozgen. Ordensschnallen dürfen überhaupt nicht getragen werden. Die Schuppenketten der Helme, die Kopfgestelle der Reitpferde und die Steigbügel werden mit Eisenlack geschwärzt. Eine Armee: Grau in Grau!

Die ersten gefangenen Engländer kommen uns entgegen. Kleine, sehnige Gestalten von tadelloser, stolzer Haltung, die uns entschieden imponiert. Sie tragen grünlich-braune Felduniform, Schirmmützen und gleichartige Wickelgamaschen. Die Uniform sieht geschmackvoll aus und scheint sehr praktisch zu sein. Wir begegneten später noch größeren Transporten gefangener Engländer, die in ausgezeichneter Haltung und musterhafter Ordnung an uns vorübermarschierten im Gegensatz zu den Franzosen, die stets einen demoralisierten, verkommenen und verhungerten Eindruck machten.

Die Bewohner von Löwen machen recht verängstigte Gesichter, die große Masse einziehender Truppen flößt ihnen sichtlich Furcht ein. Die meisten von ihnen scheinen in der Stadt geblieben zu sein. So bekommen wir auch rasch ein Quartier und legen uns im Hinterzimmer eines Schirmgeschäftes zur Ruhe. Wie wir später hören müssen, war alles Trug und Schein. Einige Tage darauf wird aus den Fenstern der am Markte gelegenen Häuser auf eine deutsche Abteilung geschossen und unsere Feldbäckereikolonne überfallen. Die Strafe ist furchtbar: am nächsten Tage wird das alte berühmte Löwen von deutschen Kanonieren eingeschossen. Das belgische Volk scheint man nur mit Blut und Eisen in Schach halten zu können. Jeder schläft so, wie er sich bettet!

Uebrigens habe ich in St. Trond, das letzte Quartier vor Tirlemont, ein kleines friedliches Erlebnis, das ich noch nachholen muß. Meine Leute sind im Kloster der Ursulinerinnen untergebracht. Eine ältere Schwester, wohl die Oberin, kann etwas Deutsch. Aus ihrem Munde höre ich, daß sich in dem Kloster 18 deutsche junge Mädchen befinden, welche nicht nach Hause können, da die Bahn nicht mehr fährt. Ich werde zu ihnen geführt und jubelnd begrüßt. Helle Freude lacht aus ihren Augen. Sie sind erstaunt, einen deutschen Offizier vor sich zu sehen, hat man ihnen doch gesagt, die Franzosen seien bereits im Vormarsch auf Berlin. Das alte Lied von 1870! In allen belgischen und französischen Zeitungen dieselben Lügen, dieselbe Prahlerei. Man hält es nicht für möglich, wenn man es nicht gelesen hat. — Ich verspreche den jungen Damen, Alles für ihre Befreiung zu tun, begebe mich sofort in das Korpshauptquartier und bekomme auch die Zusage, daß sie in den nächsten Tagen mit der Etappe nach Aachen gebracht werden sollen. Ob es tatsächlich geschehen ist! Rasch ließ ich die Mädchen noch Feldpostkarten schreiben, auf denen sie alle ihren Eltern erzählten „von dem lieben Mann, der gekommen ist, sie zu befreien".

Ich aber machte mir meine Gedanken darüber, warum der gebildete Deutsche es immer noch nicht lassen kann, seine Töchter in ausländische Klöster zu schicken, anstatt sie gut deutsch und gediegen zu Hause zu erziehen. Doch darin scheint der Deutsche unverbesserlich. Wie lange noch? —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191410101-17/fragment/page=0002

Oesterreichische Zollmaßnahmen.

Wien, 9. Oktober.

Die Zölle auf Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl und gemahlene Produkte werden zeitweilig außer Kraft gesetzt. (W. T. B.)

Ungarische Zollmaßnahmen.

Budapest, 8. Oktober.

Mit Rücksicht auf die unbegründete Steigerung für die Getreidepreise werden die Zölle auf Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hülsenfrüchte, Mehl und Mehlprodukte zeitweilig aufgehoben. (W. T. B.)

Die Minen in der Adria.

Rom, 9. Okt. Die „Agenzia Stefani" meldet, die österreichisch-ungarische Regierung habe ihren Marineattachee in Rom ermächtigt, in Begleitung eines österreichisch-ungarischen marinesachverständigen Seeoffiziers die durch die italienischen Marinebehörden hinsichtlich der im Adriatischen Meere gefundenen Minen festgestellten Umstände zu prüfen. Der österreichisch-ungarische Botschafter Freiherr von Macchio sprach dem Ministerpräsidenten Salandra das Bedauern des Kaisers über den durch die Minen in der Adria veranlaßten Unfall aus. (W. T. B.)

*

Die Stellung Italiens zum Weltkrieg.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Zürich: Ueber die politische Lage Italiens gibt die „Perseveranza" folgendes Urteil ab. Sie findet, man müsse sich auf einen langen Krieg gefaßt machen, in dessen Verlauf vielleicht auch eine Reihe jetzt neutraler Staaten eingreifen werde. Die Bemühungen, Italien zur Aufgabe seiner Neutralität zu bewegen, würden aber an der Geschlossenheit der italienischen Regierung scheitern. Nur wenn Italien in seinen Interessen bedroht werde, würde es seine Neutralität aufgeben. Das ist aber bis heute nicht der Fall. In einem zweiten Artikel widerspricht das Blatt der Auffassung, die Adria wäre für Italien das einzig wichtige Problem, und da Oesterreich hier von allen Staaten Gegeninteressen habe, müsse Italien gegen Oesterreich losbrechen. Die Macht Oesterreichs an der Adria sei aber seit dem Kriegsbeginn sehr gesunken. Viel wesentlicher als eine angebliche Uebermacht Oesterreichs oder Deutschlands sei die englische Seemacht, die eine Gefahr für alle Nationen ist, weil sie ihre Unabhängigkeit beschränkt.

Italienische Kolonien im Verteidigungszustand.

Das italienische Marineministerium hatte von der bereits gemeldeten Besetzung der Oase Barkat im Hinterlande von Tripolis durch Frankreich bis jetzt noch keine Kenntnis. Ein Königliches Dekret bewilligte 15 Millionen Lire, um die Kolonien Erythräa und Somaliland in Verteidigungszustand zu setzen.

*

Was wird in Portugal?

In Wien hält man es nicht für ausgeschlossen, daß die von England abhängige portugiesische Regierung gleichfalls Deutschland den Krieg erklärt und glaubt, daß man schon in den nächsten Tagen hierüber Gewißheit haben werde. Ferner meldet der Vertreter des „B. T." in Aalborg (Jütland) aus gut unterrichteter englischer Quelle:

„In der Umgebung des Exkönigs Manuel herrscht fieberhafte Tätigkeit und Aufregung. Oft sind Dutzende seiner portugiesischen Anhänger zu Konferenzen bei ihm, und englische Offiziere und Beamte nehmen daran teil. Es soll sich darum handeln, in Portugal mit englischem Geld eine große Bewegung zugunsten eines Anschlusses an Frankreich und England zu führen. Für Portugals Hilfe sichere England das deutsche Ambo- und Damerland bis zum 22. Grad südl. Breite und von Deutsch-Ostafrika den südlichen Teil bis zum 10. Grad einschließlich Lindi als Beute zu. Die portugiesischen Hilfstruppen sollen über Nantes nach Orleans gebracht werden. Im Kampfe gegen die deutschen „Barbaren" solle dann plötzlich König Manuel als Führer der portugiesischen Truppen erscheinen, um sich später von seinen ruhmgekrönten Soldaten im Triumph nach Portugal zurückführen zu lassen."

Das klingt ja alles für englische und des Exkönigs Ohren wunderschön. Was aber die Führer der portugiesischen Republik dazu sagen werden, das dürfte weniger angenehm klingen.

*

„S 116",

das, wie gemeldet, von einem englischen Unterseeboot vernichtet wurde, ist ein älteres Boot, das im Jahre 1902 in Dienst gestellt wurde. Da die Lebensdauer derartiger Boote auf zwölf Jahre bemessen ist, wäre es in diesem Jahre gesetzlich ersatzpflichtig gewesen. Das Boot hat eine Wasserverdrängung von 420 Tonnen und eine Geschwindigkeit von etwa 26 Seemeilen. Die Besatzung beträgt 60 Mann. Die Ueberlebenden konnten von eigenen Streitkräften aufgenommen werden.

Nach Berichten der englischen Admiralität ist es das Unterseeboot „E 9" gewesen, das "S 116" zum Sinken brachte. Dasselbe englische Unterseeboot hat auch unseren kleinen Kreuzer „Hela" in Grund gebohrt.

*

Ein fremder Flieger über Köln.

Am Donnerstag nachmittag überflog ein fremder Flieger die Stadt Köln und näherte sich der Kölner Ballonhalle. Mit Maschinengewehren wurde der Flieger verscheucht. Er warf aber eine Bombe in der Nähe der Ehrenfelder Gasanstalt ab. Schaden wurde nicht angerichtet.

Die Aufopferung unserer Offiziere.

In den Verlustlisten fällt bei allen Truppenteilen, die starke Verluste haben, die unverhältnismäßige Beteiligung unserer Offizierkorps auf. Bekanntlich entfallen bei der mobilen Truppe auf 50 Mann immer ein Offizier. Das gleiche Verhältnis müßte sich also bei den Verlusten ergeben. Hier aber fällt ein Offizier oft schon bei 20 Mann, ja selbst bei 10 Mann. Die Nennung einzelner Regimenter wird dies im Detail ergeben. Das Infanterie-Regiment Nr. 111 hat einen Verlust an Toten und Verwundeten von 440 Mann; es müßte als entsprechend einen Verlust von 9 Offizieren haben, es hat aber einen solchen von 23 Offizieren. Das Leib-Garde-Infanterie-Regiment Nr. 115 hat einen Verlust von 460 Mann, es müßte also ebenfalls einen Verlust von 9 Offizieren haben, es hat ebenfalls einen solchen von 23 Offizieren. Das 1. und 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 129 haben einen Verlust von 334 Mann, sie müßten also einen Verlust von 7 Offizieren haben, sie haben aber einen solchen von 15. Das Franz-Garde-Grenadier-Regiment hat einen Verlust von nicht ganz 250 Mann an Toten; es müßte also einen Verlust von 5 toten Offizieren haben, aber 25 Offiziere sind vor dem Feinde gefallen, und so geht es fort. Wir wollen damit unsere braven Soldaten keineswegs herabsetzen; es ist aber von altersher Sitte in der preußisch-deutschen Armee, daß die Offiziere sich überall besonders dem Feuer aussetzen.

Regierungsrat Dr. Kestner vermißt.

Der als Referent für das Petroleummonopolgesetz in parlamentarischen Kreisen bekannte und als volkswirtschaftlicher Schriftsteller vielfach hervorgetretene Regierungsrat im Reichsschatzamt Dr. Fritz Kestner, der als Reserveoffizier an den Kämpfen auf dem Kriegsschauplatz teilgenommen hat, wird seit dem 7. September vermißt. Ihm war als Oberleutnant d. R. im Magdeburgischen Füsilier-Regiment Nr. 36 die Ueberbringung einer Meldung übertragen. Seit diesem auf einem Beutepferde unternommenen Ritt wird Dr. Kestner vermißt; alle Versuche, Nachricht über sein Schicksal zu erhalten, sind bisher erfolglos geblieben.

*

Für kaufmännische Angestellte.

Bei der von der Zentral-Melde- und Auskunftsstelle des Roten Kreuzes im Reichstagsgebäude, Berlin NW. 7, Eingang 5, eingerichteten vertraulichen Beratungsstelle (Frau General Wild von Hohenborn) bewerben sich zahlreiche, durch den Krieg beschäftigungslos gewordene kaufmännische Angestellte um Vermittlung geeigneter Tätigkeit. Die Beratungsstelle, die bereits erfolgreich tätig geworden ist, bittet Unternehmer, welche kaufmännische Angestellte beschäftigen können, ihr hiervon schriftlich oder mündlich Nachricht zu geben. (W. T. B.)

*

Kriegs-Allerlei.

Versprengte Franzosen

fand man, wie die „Kölnische Volkszeitung" erfährt, mehrere Tage nach der großen Schlacht in Lothringen noch immer bald im Hafer, bald in den Bohnen, bald in den Reben versteckt. Aber daß sich solche noch 23 Tage nach der Schlacht im Lande finden würden, hätte wohl niemand geahnt. Im Walde bei St. Johann von Bassel hörte man hier und da einen Schuß fallen und sah eines Tages sogar etwas Rauch aufsteigen. Dies veranlaßte die Soldaten der Bertheimnger Bahnschutzwache zu genauerem Nachsehen, und sie fanden am 12. September drei französische Soldaten, die sich hinter Gemäuer im Walde ein kleines Feuer angezündet hatten. Statt sieben zu bleiben, lief der eine in seiner Angst leider davon und wurde erschossen, während die beiden anderen, zwei Burschen von 20 bis 21 Jahren, sich gefangen gaben. Um nicht zu verhungern, suchten sie sich ab und zu ein Haselnüsschen, stibitzten Kartoffeln und lebten so in dem Dickicht des Waldes wie Robinson. Als sie bei ihrem Transport aus dem Walde in St. Johann von Bassel an einem Bäckerladen vorbeikamen und Brot sahen, da riefen sie, wie man sehnsüchtiger nach etwas, nach dem man längst verlangte, nicht rufen kann: du pain, du pain!

Preußische Verlustliste Nr. 44.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 81, Siegen, Meschede und Wetzlar. (Petit-Noir am 22. und Tremblois am 24. August.) 1. Bataillon. 1. Kompagnie: ✱ Unteroffizier Hermann Brümmer aus Osterhausen (Bez. Merseburg), vermißt; ✱ Gefreiter Hugo Kruse aus Heuthen (Kr. Heiligenstadt), vermißt.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 82, Sondershausen und Erfurt. 1. und 2. Bataillon. (Cuilly vom 11. bis 13. August.) 1. Kompagnie: ✱ Reservist Thorhauer aus Nordhausen, verwundet. — 2. Kompagnie: ✱ Reservist Gretschel aus Sondershausen, verwundet; ✱ Reservist Gerlach aus Groß-Werther, verwundet; ✱ Reservist Grosse aus Sondershausen, verwundet; ✱ Reservist Heise aus Groß-Funa, verwundet; ✱ Reservist Hahrhold aus Wenigenchuch, verwundet. — 3. Kompagnie: ✱ Reservist Rückwald aus Nordhausen, verwundet; ✱ Reservist Heider aus Groß-Funa, verwundet. — 4. Kompagnie: ✱ Unteroffizier Dauer aus Sondershausen, tot; ✱ Unteroffizier Häfeler aus Ebeleben, tot; ✱ Reservist Schäfer aus Ellrich, tot; ✱ Reservist Harthoff aus Groß-Ballhausen, tot; ✱ Heine, Dienstgrad nicht angegeben, aus Ellrich, verwundet; ✱ Haferung, Dienstgrad nicht angegeben, aus Secha, verwundet; ✱ Lösenberg, Dienstgrad nicht angegeben, aus Nordhausen, verwundet; ✱ Schulze, Dienstgrad nicht angegeben, aus Sondershausen, verwundet; ✱ Theuerkauf, Dienstgrad nicht angegeben, aus Sondershausen, verwundet; ✱ Hindrich, Dienstgrad nicht angegeben, aus Sondershausen, verwundet; ✱ Ebner, Dienstgrad nicht angegeben, aus Sondershause, verwundet; ✱ Herbit, Dienstgrad nicht angegeben, aus Sondershausen, verwundet; ✱ Weise, Dienstgrad nicht angegeben, aus Sondershausen, verwundet; ✱ Friedrich, Dienstgrad nicht angegeben, aus Sondershausen, verwundet; ✱ Heinlein, Dienstgrad nicht angegeben, aus Sondershausen, verwundet; ✱ Hippe, Dienstgrad nicht angegeben, aus Sondershausen, verwundet; ✱ Montag, Dienstgrad nicht angegeben, aus Sondershausen, verwundet; ✱ Otto, Dienstgrad nicht angegeben, aus Weißensee, verwundet; ✱ Peter, Dienstgrad nicht angegeben, aus Kl.-Furra, verwundet; ✱ Schwarze, Dienstgrad nicht angegeben, aus Erfurt, verwundet; ✱ Graz, Dienstgrad nicht angegeben, aus Nordhausen, verwundet; ✱ Graul, Dienstgrad nicht angegeben, aus Bad Sachsa, verwundet; ✱ Redenhagen, Dienstgrad nicht angegeben, aus Ebeleben, vermißt; ✱ Glohe, Dienstgrad nicht angegeben, aus Nordhausen, vermißt; ✱ Ernst, Dienstgrad nicht angegeben, aus Sömmerda, vermißt; ✱ Sünder, Dienstgrad nicht angegeben, aus Sömmerda, vermißt; ✱ Gerhardt, Dienstgrad nicht angegeben, aus Sömmerda, vermißt; ✱ Steinhardt, Dienstgrad nicht angegeben, aus Wolkramshausen, vermißt; ✱ Burg, Dienstgrad nicht angegeben, aus Sondershausen, vermißt. — 2. Bataillon. 5. Kompagnie: ✱ Philipp, Dienstgrad nicht angegeben, aus Erfurt, verwundet; ✱ Becher, Dienstgrad nicht angegeben, aus Erfurt, verwundet; ✱ Thierfelder, Dienstgrad nicht angegeben, aus Erfurt, verwundet; ✱ Diedrich, Dienstgrad nicht angegeben, aus Erfurt, verwundet; ✱ Schulze, Dienstgrad nicht angegeben, aus Erfurt, verwundet; ✱ Blechschmidt, Dienstgrad nicht angegeben, aus Walschleben, vermißt; ✱ Koch, Dienstgrad nicht angegeben, aus Ohrenstock, vermißt; ✱ Dietz, Dienstgrad nicht angegeben, aus Wandersleben, vermißt; ✱ Olesch, Dienstgrad nicht angegeben, aus Erfurt, vermißt; ✱ Gerlach, Dienstgrad nicht angegeben, aus Erfurt, vermißt. — 7. Kompagnie: ✱ Gefreiter Göhring aus Erfurt, verwundet; ✱ Musketier Wachsmuth aus Erfurt, verwundet; ✱ Musketier Kasten aus Erfurt, verwundet. — 8. Kompagnie: ✱ Musketier Ernst Wagner aus Wilmersdorf i. Th., verwundet; ✱ Gefreiter Hermann Winkler aus Erfurt, verwundet; ✱ Musketier Wilhelm Ihler aus Erfurt, verwundet; ✱ Musketier Adam Gramens aus Wandersleben, vermißt; ✱ Musketier Richard Silberschlag aus Erfurt, vermißt.

Infanterie-Regiment Nr. 83, Cassel und Arolsen. 1. Bat. (Molthainen-Assaunen am 9., Badbeln-Wolfshöhe am 11. und Rogalwalde am 11. September.) 2. Kompagnie: ✱ Gefreiter Theodor Dirt aus Niederorschel (Kr. Worbis), tot. — 3. Kompagnie: ✱ Vizefeldwebel Hermann Göte aus Mühlhausen, leicht verwundet; ✱ Musketier Wilhelm Riehl aus Erfurtshausen (Kr. Kirchhain), tot; ✱ Gefreiter der Reserve Wilhelm Tellge aus Gr.-Mühlingen (Kr. Bernburg), tot. — 4. Kompagnie: ✱ Musketier Otto Walter aus Stendal, schwer verwundet; ✱ Musketier Alfred Lämmerzahl aus Angstedt (Kr. Sondershausen), vermißt; ✱ Musketier Heinrich Konradi aus Bodenrode (Kr. Worbis), vermißt; ✱ Musketier August Wellmann aus Kirchgandern (Kr. Heiligenstadt), vermißt; ✱ Musketier Josef Fürstenberg aus Helmdorf (Kr. Mühlhausen), vermißt.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 83. 2. Bataillon, Cassel. (Lauhères am 25. August.) 7. Kompagnie: ✱ Wehrmann Theodor Teichmann aus Gatterstedt (Kr. Querfurt), vermißt; ✱ Gefreiter der Landwehr Leo Hey aus Heuthen (Kr. Heiligenstadt), vermißt.

Infanterie-Regiment Nr. 84. 2. Bataillon. Hadmersleben. (Montreuil am 9. September.) 6. Kompagnie: ✱ Reservist Heinrich Seyboth aus Leißling (Kr. Weißenfels), schwer verwundet; ✱ Musketier Hans Gerlenbach aus Staßfurt (Kreis Kalbe), tot. — 7. Kompagnie: ✱ Reservist Paul Baer II aus Herzisdorf (Mansf. Gebirgskr.), vermißt.

Infanterie-Regiment Nr. 93. 1. Bataillon, Dessau. (Pasly am 13., 14. und 19. und Soissons am 13., 14. und 16. Sept.) 2. Kompagnie: ✱ Unteroffizier Walter Oelze aus Schackensleben (Kr. Neuhaldensleben), tot. — 4. Kompagnie: ✱ Musketier Karl Mehnert I aus Aken (Kr. Calbe), tot; ✱ Musketier Otto Oppermann aus Dessau, tot; ✱ Reservist Wilhelm Möser aus Kakau (Kr. Dessau), tot.

Infanterie-Regiment Nr. 94. 1. Bataillon, Weimar. (Gefechte im Osten vom 9. bis 11. September [Orte nicht angegeben].) 1. Kompagnie: ✱ Leutnant Richard v. Stockhausen, schwer verwundet; ✱ Unteroffizier Otto Bernborf aus Halle a. S., leicht verwundet. — 2. Kompagnie: ✱ Gefreiter der Reserve Friedrich Fleck aus Weimar, tot; ✱ Reservist Otto Braune aus Steudnitz (Bez. Apolda), tot; ✱ Musketier Friedrich Müller II aus Deußtedt (Weimar), tot; ✱ Reservist Paul Rodeck aus Kunitz (Kr. Apolda), schwer verwundet; ✱ Musketier Paul Krämer aus Ilmenau (Weimar), schwer verwundet. — 3. Kompagnie: ✱ Leutnant der Reserve Schmidt, tot; ✱ Unteroffizier Hermann Nürnberger aus Apolda, tot; ✱ Reservist Arno Kahle aus Groß-Brembach (Weimar), tot; ✱ Reservist Hugo Markert aus Groß-Brembach (Weimar), tot; ✱ Reservist Wilhelm Müller aus Nirmsdorf (Weimar), tot; ✱ Musketier Otto Schlevogt aus Bergfulza (Apolda), schwer verwundet; ✱ Musketier Oskar Kramer aus Jena (Kr. Apolda), verwundet; ✱ Reservist Paul Schaar aus Liebstedt (Kr. Apolda), verwundet; ✱ Gefreiter der Reserve Otto Junghauß aus Hardisleben (Weimar), tot; ✱ Sergeant Wilhelm Koerger aus Weimar, schwer verwundet. — 4. Kompagnie: ✱ Reservist Paul Schachtschabel aus Legefeld (Weimar), tot; ✱ Reservist Ernst Seiler aus Tröbsdorf (Weimar), tot; ✱ Reservist Georg August Thiele aus Berlstedt (Weimar), tot; ✱ Reservist Arthur Bocker aus Rothenstein (Weimar), schwer verwundet; ✱ Reservist Max Haake aus Rocken (Kr. Apolda), schwer verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 98, Metz. (Gefechte im Westen vom 6. bis 16. September [Orte nicht angegeben].) 1. Bataillon. 3. Kompagnie: ✱ Musketier Friedrich Fleischhauer aus Langensalza (Kr. Mühlhausen) vermißt. — 4. Kompagnie: ✱ Musketier Johannes Rosenthal aus Kirchworbis (Kr. Erfurt), vermißt.

Infanterie-Regiment (Nr. 128. 1. Bataillon, Danzig. (Possessern am 9. Sept., Klein-Sgabienen am 11. Sept., Angerap am 1. und 14. September.) 3. Kompagnie: ✱ Musketier Friedrich Trothe aus Halle-Cröllwitz, verwundet. 3. Bataillon, Neufahrwasser. (Grünweitschen am 20., Lautern am 27. August, Wiesenthal am 9. und Klein-Sgabienen am 11. September.) 9. Kompagnie: ✱ Oberleutnant der Reserve Orlieppp aus Mühlberg a. Elbe (Kreis Liebenwerda), schwer verwundet. — 11. Kompagnie: ✱ Vizefeldwebel der Reserve Wilhelm Pappe aus Halle a. d. Saale, verwundet; ✱ Musketier Erich Jenetzki aus Bellehen (Mansf. Seekreis), tot. — 12. Kompagnie: ✱ Vizefeldwebel Rich. Müller I aus Loßwig (Kreis Torgau), schwer verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 129, Graudenz. (Possessern und Wabbeln vom 8. bis 11. September.) 5. Kompagnie: ✱ Gefreiter Franz Röser aus Erfurt, vermißt.

Infanterie-Regiment Nr. 140, Hohenfalza. (Aerschot am 19. August und Azy am 6. und 7. September.) 2. Kompagnie: ✱ Unteroffizier Erich Müller aus Buhlendorf (Kreis Zerb), tot; ✱ Musketier Otto Tietz I aus Magdeburg, tot. — 3. Kompagnie: ✱ Leutnant Helmut Wilfarth aus Bernburg, schwer verwundet; ✱ Musketier Rudolf Hamke aus Gera (Reuß j. L.), tot; ✱ Reservist Hermann Genschow aus Magdeburg, vermißt.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Verantwortlich:

für Politik und Vermischtes: M. Ebeling; für Oertliches, Gerichtssaal, Kunst und Kongresse: H. Mieschner; für Provinz, Handel, Feuilleton und Allgemeines: G. P. Kohlmann; für den Anzeigenteil: K. Steinhauf.

Sprechstunden von 10 bis 1 Uhr.

Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich oder an die Expedition bezw. den Verlag, sondern lediglich an die „Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle (Saale)" zu richten.

Wir empfehlen gefüllt mit [5171]

Feldpostbriefe 250 und 500 Gr.

Kaffee, Tee und Zucker,

Kognak, Arrak, Rum, Punsch, Portwein u. Likör — Fleisch- und Wurstkonserven, Fischkonserven, Dauerware, Pains, Bouillonwürfel, Schokolade, Zigarren und Zigaretten.

Grössere Pakete von 5–10 Kilo

für unsere 36er und 75er und andere Regimenter werden von uns an die persönlichen Empfänger weiter befördert.

— Gewissenhafter und pünktlicher Versand aller laufenden Aufträge. —

Pottel & Broskowski.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191410101-17/fragment/page=0003

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.** [5170

Am **Sonntag, den 11. Oktober,** täglich abends 8 Uhr:

Volkstümliche, vaterländische Darbietungen der

Leipziger Seidel-Sänger

(10 Herren).

Einheitspreise: Loge u. I. Rang numeriert Mk. 1.00, sämtliche Parkettplätze Mk. 0.50, II. Rang Mk. 0.30 zuzügl. 5 Pfg. städt. Steuer.

Bruno Heydrich's

Konservatorium für Musik und Theater

Gegr. 1899. I. Hallesches Konservatorium. Gütchenstr. 20.

Ausbildung von Beginn bis zur künstlerischen Reife in allen Fächern der Musik und des Theaters, sowie für den Lehrberuf. Grundschule: Aufnahme für Klavier, Violine und Cello schon vom 7. Lebensjahre ab. Gesangunterricht auch an Anfänger.

Klassen- und Einzelunterricht.

Prospekte und Satzungen durch das Sekretariat. Anmeldungen auch während der Ferien von 9—1 u. 3—6 Uhr.

Konditorei u. Kaffeehaus Zorn.

Täglich nachmittags 3/4 4 bis 7 Uhr, abends 1/2 9 bis 11 Uhr

Vaterländische Konzerte.

Erstklassige Konditoreiwaren und Getränke.

Passage-Theater

Lichtspielhaus

Halle an der Saale :: :: Leipzigerstr. 88.

Ab Freitag, den 9. Oktober cr.

Vollständig neues Programm.

Dasselbe enthält

eine grosse Anzahl neuer und höchst interessanter

Berichte und Aufnahmen vom Kriegsschauplatze

sowie als **Haupt-Attraktion** den hervorragenden nordischen Kunstfilm

Im Banne der Trunksucht

dramatischer Schlager in drei Akten.

Beginn der Vorstellungen: an Wochentagen um 4 Uhr nachm., an Sonn- und Feiertagen um 3 Uhr nachm.

Jugend-Vorstellungen finden **Sonntags nachmittags** von 3 bis 6 Uhr statt.

Voranzeige!

Unserem geschätzten Publikum zur gefl. Nachricht, dass **ab Freitag, den 16. cr.,** eine weitere gewaltige Filmschöpfung, ähnlich: Kleopatra, Quo Vadis usw., zur Vorführung gelangt, betitelt:

Judith von Bethulien,

ein historisches Gemälde in vier Akten nach dem poetischen Trauerspiel von Thomas Beiley.

5179] **Die Direktion.**

Dr. Harang's Anstalt,

Halle a. S., Robert-Franzstr. 1,

besteht seit 50 Jahren. In den letzten 15 J. bestanden genau 900 Schüler: 131 Abitur., 173 Ober- u. Unterprim., 155 Ober- und Untersekund., **363 Einjährige** und 78 für V—II. — Michaelis 1914 bestanden 35 Schüler, darunter 16 Einjährige und 7 Obersekundaner. [4982

Pension. — Prospekt.

Hempelmann & Krause

Kleinschmieden 5, an der Großen Steinstraße,

empfehlen

Kohlenherde,
Gasherde,
Gaskochplatten,
Elektr. Kochplatten
Elektrische Kochgeschirre,
Dauerbrandöfen,
Zimmeröfen für Gasheizung,
Petroleumheizöfen,
Elektr. Heizöfen

zu billigsten Preisen.

Liebesgaben!

für Heer und Marine.

G. Liebermann, Geiststrasse 42. Fernruf 1595.

Stadttheater in Halle.

Sonnabend, den 10. Okt. 1914:

24. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.

Schülerkarten à 1,10 Mk. (einschl. städt. Billettsteuer u. Garderobegeld) an der Tages- und Abendkasse.

Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Akt. v. Fr. Schiller.

Spielleitung: Oberreg. Joh. Tralow.

Inspizient: Oskar Tegeder.

Nach dem 1. u. 3. Akte längere Pausen.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr. [5173

Sonntag, den 11. Okt. 1914:

nachmittags 3½ Uhr:

II. Vaterländische Vorstellung zu kleinen Preisen:

Colberg.

Historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse.

Abends 7½ Uhr:

25. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.

Tannhäuser

und der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Rom. Oper i. 3 Akt. v. Rich. Wagner.

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Sonnabend: Theodor Körner.

Altes Theater: Sonnabend: Neu einstudiert: Der Verschwender.

Operetten-Theater: Sonnabend: Das Musikantenmädel.

Magdeburg.

Stadt-Theater: Sonnabend: Die Räuber.

Erfurt.

Stadt-Theater: Sonnabend: Der Prinz von Homburg.

40jähriger Erfolg!

Zur

Hautpflege und **Lilienmilch**

alle Unreinheiten der Haut, verleiht ihr ein jugendlich frisches Aussehen und beseitigt Gesichtsfalt., Runzeln, Sommersprossen, Röten und graue Haut. [5413

à Flasche M. 1.— bei

Oscar Ballin sen. u. jun.,

Parf., Leipzigerstrasse 91 u. 63.

Junge Herren

finden jetzt in unserer Spezialabteilung eine unerreichte Auswahl neuer Herbstkleidung. Wir empfehlen aus der Fülle unserer Angebote;

Winter-Ulster,	Rücken m. Gurt u. Falte od. lose Form i. Kaffeebraun, blaugrau od. grün	von 19.— bis 45—
Sport-Ulster,	Ärmel u. Kante 4 mal gesteppt in braun, mode oder grünlichen Farben	von 32.— bis 54—
Winter-Überzieher,	2 reihig m. Samtkragen, schwere Marengo-Stoffe	von 20.— bis 45—
Farbige Sacco-Anzüge, oder bunt kleinkariert	1 reihig m. 2 Knopf i. braun, grau	von 16.— bis 48—
Blaue Sacco-Anzüge 1- und 2 reihige Form	in gutem Cheviot oder Melton-Stoffen,	von 18.— bis 45—
Rock-Anzüge	in feinen Marengo- oder schwarzen Stoffen mit gestreift. Beinkleid	von 38.— bis 52—
Sport-Anzüge	in haltbaren grauen, grünlichen oder braunen derben Stoffen	von 18.— bis 42—
Plüsch-Hüte	in grün, braun und mode	von 4.50 an
Winter-Hüte,	neue Farben zu allen Westen und Anzügen passend	von 2.75 bis 6—
Stiefel	in neuen Formen, extra derbe Verarbeitung	von 7.25 bis 12.50

Beachten Sie unser Spezial-Fenster!

5423

S. Weiss, am Markt,

Grösstes Bekleidungshaus d. Provinz für Herren u. Knaben.

Für Zimmer, Gärten u. Gräber.

Hyazinthen, kräftige Zwiebeln, von 10 Pfg. an.

Tulpen, Prachtmischung, 10 Stück 36 Pfg. **Papagei-Tulpen. Darwin-Tulpen.**

Crocus, blau, weiß gestreift, 10 Stück 20 Pfg.

Schneeglöckchen, einfach, 10 St. 30 Pfg.

Narzissen, einfache 10 St. 40 Pfg., gefüllte 10 St. 60 Pfg.

Anemonen, Ranunkeln, 10 Stück 20 u. 30 Pfg.

Scilla sibirica, dunkelblau, 10 Stück 30 Pfg.

Maiblumen, großblumige, 12 Stück 50 Pfg.

Tazetten, Milchstern, Iris, Schneeglanz, Capmaiblumen, Trauben-Hyazinthen, Jonquillen, Kaiserkrone, Alpenveilchen etc.

Moritz Bergmann,

Samenhandlung,

Markt 20 (neben Werther & Co.).

— Fernsprecher 107. —

Starke, kräftige

Strumpfwolle

für

Militärstrümpfe,

à Pfd. Mk. 2.75 3.25 3.60 4.00 usw.

sowie [5006

starke Sockenlängen

empfiehlt

H. Schnee Nachf.,

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Schattenmorelle,

jedes Jahr tragende Sauerkirsche.

Pfirsiche:

Der Sieger, Triumph, Eiserner Kanzler.

Aprikosen:

Nancy (jetzt Pfirsich-Aprikose), Luizet, große frühe, Holubs Zucker.

Beerenobst:

Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Erdbeeren.

Rosen, hoch und niedrig:

Crimson Rambler usw.

Große Vorräte auch in anderen Artikeln. 6168

Baumschule

Paul Huber, Halle a. S.,

Merseburger Chaussee.

Beleuchtungsgegenstände aller Art zu staunend billigen Preisen

kaufen Sie im **Ausverkauf** wegen **Geschäftsverlegung** bei **Gustav Brose,** Leipzigerstrasse 96.

— Telephon 282. — 5185

Meine Geschäftsräume befinden sich vom 10. Oktober dieses Jahres ab 2159

Brüderstrasse 6 I.

Justizrat **Dr. Pursche,** Rechtsanwalt und Königlicher Notar.

Prof. Zanders (Hüttersche)

höh. Privatknabenschule Halle a. S., Friedrichstr. 24.

Sexta bis Untersekunda. Vorbereitung z. Einj.-Freiw.-Examen. Beaufsichtigungen der Arbeitsstunden. Prospekt. Tel. 2686.

Haushaltungs-Schule u. Pensionat, staatlich konzessioniert. **Warmbrunn i. Riesengeb.**

Erstklass., altrenomm. Anstalt in herrl. Gebirgslage. Gründl. hauswirtschaftl. u. wissenschaftl. Ausbildung. — Gartenbau. — Geflügelzucht. — Ausländerin im Hause. Prima Referenzen. Prospekte bereitwilligst. Vorsteherin: E. Tepler.

Empfehle für diese Woche besonders von gestern erhaltener großer Jagd: [5411

Extrastarke, feiste Hasen,

ferner große Posten la. Rebhühner und Fasanen usw., sämtliches frisches Geflügel und sämtliches Hochwild. Geteilte Gänse und Gänseklein.

E. Riemer jun., Halle a. S.,

Wörmlitzerstraße und Wochenmarkt. Tel. 3484.

---

300 Zentner Steinnuss-Späne

zu verkaufen. Angebote unter **B. F. 5306** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.** 6182

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191410101-17/fragment/page=0004

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Infanterie-Regiment Nr. 147, Lyck. (Engelstein am 10., Kowarren am 10. und 11. September.) 4. Kompagnie: * Musketier Karl Zimmermann aus Klostermansfeld, schwer verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 167, Kassel. (Großbajohren am 10., Adamsheide und Tarputschen am 11. und Leukimmen und Kutikuhnen am 12. September.) 5. Kompagnie: * Einjährig-Freiwilliger Konrad Sachtleben aus Nordhausen, schwer verwundet; * Unteroffizier Richard Günther aus Krautschütz (Kreis Liebenwerda), schwer verwundet; * Reservist Karl Findeisen aus Isengruben (Kr. Weimar), tot; * Musket. Otto Apel aus Bleicherode (Kreis Hohenstein), vermißt; * Musketier Willy Simon aus Wolkramshausen (Kreis Hohenstein), tot; * Einjährig-Freiwilliger Hugo Erfurt aus Reitgenstedt (Kreis Eckartsberga), vermißt; * Reservist Paul Wolf aus Darnstedt (Kreis Naumburg a. S.), vermißt. — 6. Kompagnie: * Reservist Emil Hecker aus Kerpsleben (Kreis Weimar), schwer verwundet; * Unteroffizier Adolf Faulstich aus Ilversgehofen (Kreis Erfurt), tot; * Musketier Paul Ubhardt aus Kleinmölsen (Kreis Weimar), tot; * Reservist Franz Becker aus Weimar, tot. — 7. Kompagnie: * Reservist Paul Unger aus Mellingen (Kreis Weimar), schwer verwundet; * Reservist Eduard Kämpfe aus Aue (Kreis Zeitz), leicht verwundet; * Einjährig-Freiwilliger Otto Weber aus Sömmerda (Kreis Weißensee i. Th.), vermißt.

Infanterie-Regiment Nr. 174, Forbach. (St. Médard am 9. und 12., Henri am 14., Vergaville am 20., Lunéville am 22. und Magnieres am 26. August und vom 8. bis 11. September.) 7. Kompagnie: * Unteroffizier der Reserve Samuel Schlesinger aus Nordhausen, vermißt seit 20. August.

Leib-Garde-Husaren-Regiment, Potsdam. (Huß, Chénemont, Berrieux, Bois de Soulaines vom 19. Aug. bis 2. Sept. und Patrouillengefechte im Westen (Orte nicht angegeben) vom 10. Aug. bis 14. Sept.) **Leib-Eskadron:** * Husar Karl Tümmel aus Crumpa (Kr. Querfurt), verwundet; * Husar Willy Tettenborn aus Hirschroda (Kr. Eckartsberga), schwer verwundet. — 4. Eskadron: * Husar Otto Spieß aus Kl.-Berndten (Grafschaft Hohenstein), schwer verwundet.

Reserve-Husaren-Regiment Nr. 9, Rathenow. (Schäferhof, Senones, Mandray und Wisch vom 16. Aug. bis 13. Sept.) 2. Eskadron: * Husar Paul Probst aus Dittschwalde (Kr. Sangerhausen), schwer verwundet.

Husaren-Regiment Nr. 17, Braunschweig. (Montmort, Châtillon, Ambres, Châtelineau, Verneuil, Guise, Pierry und Sart-Eustasche vom 17. Aug. bis 11. Sept.) 3. Eskadron: * Leutnant d. Res. Wilhelm Henneberg aus Wasserleben (Bez. Magdeburg), vermißt; * Husar Otto Bielstein aus Hornburg (Bez. Halberstadt), vermißt; * Gefreiter Otto Könnecke aus Wegeleben (Kr. Oschersleben), vermißt; * Husar Willi Hartmann aus Neppichau (Bez. Dessau), vermißt; * Husar Ernst Grimmert aus Wernigerode, vermißt; * Husar Paul Diehus aus Eisleben, vermißt. — 4. Eskadron: * Unteroffizier Hermann Hundertmark aus Schauen (Bez. Halberstadt), tot; * Husar Franz Piachotta aus Hadmersleben (Kr. Wanzleben), vermißt; * Husar Wilhelm Franke aus Mansfeld (Mansfelder Gebirgskreis), vermißt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 10, Hannover. (Vaux am 8., Reims am 13., Beine vom 13.—17. und Nogent l'Abbesse vom 15.—18. Sept.) 2. Abteilung. 6. Batterie: * Kanonier Otto Schlüther aus Riendorf (Kr. Gardelegen), tot; * Gefreiter Karl Büchner aus Stollberg (Kr. Sangerhausen), tot; * Kanonier Richard Engel aus Machenrode (Grafschaft Hohenstein), schwer verwundet.

Feldartillerie-Regiment Nr. 34, Metz. (Dannevoux am 1., St. André vom 6.—8. und Epinonville am 16. Sept.) 2. Abteilung. 4. Batterie: * Sergeant Eduard Germeshausen aus Eslingerode (Kr. Worbis), schwer verwundet.

Feldartillerie-Regiment Nr. 40, Burg. (Etavigny am 7. Sept.) Regimentsstab: * Gefreiter Karl Bartels aus Wespen (Kreis Calbe), schwer verwundet.

Feldartillerie-Regiment Nr. 69, St. Avold. (Fleury am 6., und Bulainville am 7. Sept.) 2. Abteilung. 1. Batterie: * Kanonier Philipp Jünemann aus Silberhausen (Kr. Mühlhausen i. Th.), schwer verwundet.

Fußartillerie-Regiment Nr. 4, Magdeburg. (Cham-Caprin am 13. und 15. Sept.) 3. Batterie: * Kanonier Walter Bethge aus Kremkau (Kr. Magdeburg), schwer verwundet.

Reserve-Fußartillerie-Regiment Nr. 4, Königsberg i. Pr. (Gerdauen am 9. Sept.) 1. Bataillon. 2. Batterie: * Gefreiter d. Res. Wilhelm August Reinhardt aus Langenweddingen (Kreis Wanzleben), verwundet; * Reservist Karl Walter Jahrmarkt aus Schönau, wohnhaft Eisleben, verwundet.

Pionier-Bataillon Nr. 8, Coblenz. (Porcheresse am 22. und 23. Aug. und Le Buisson am 6. Sept.) 1. Feld-Kompagnie: * Leutnant der Reserve Albert Dender aus Koblenz, tot; * Pionier Johann Zimper aus Bittkau (Kr. Stendal), schwer verwundet.

Pionier-Regiment Nr 23, Graudenz. (Nocroi am 2., Taizé am 5., Souain am 14., 18., 19. und 20. und Auberive am 15., 16., 19. und 20. Sept.) 1. Bataillon. 2. Feld-Kompagnie: * Reservist Otto Rainäcker aus Königsaue (Kr. Quedlinburg), schwer verwundet.

Reserve-Feldlazarett Nr. 44 des 9. Reservekorps, Rendsburg. (Crouviez am 16. Sept.) * Gefreiter Otto Belitz aus Schkeuditz (Kr. Merseburg), in Gefangenschaft geraten; * Wehrmann Gustav Pessel aus Stendal, in Gefangenschaft geraten.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Kriegsbilder aus der Provinz.

Wahre Kriegskameradschaft.

Nachstehend veröffentlichen wir einen Feldpostbrief, den uns der Herr Gemeindevorsteher von Osendorf zur Verfügung gestellt hat und in dem die deutsche Kameradschaft im schönsten Licht erstrahlt.

Französisches Kriegsgelände, 28. Sept. 1914.
3. Battr. Res.-Feldart.-Regt. 22.

Dem Herrn Ortsschulzen
Osendorf b. Ammendorf (Saalkr.).

Die Batterie hat zum großen Bedauern aller unter den Toten den Bergmann Eduard Zimmermann von dort. Auf die Nachricht, daß er eine Witwe mit sechs Kindern hinterläßt, hat eine Sammlung in der Batterie für die Hinterbliebenen stattgefunden; dabei sind 352,55 Mk. eingekommen. Ich gebe gleichzeitig der Witwe davon Kenntnis und zahle den Betrag an Sie — dem Herrn Ortsschulzen — ein mit der Bitte, für die richtige, eventuell ratenweise Auszahlung oder Anlegung in einen Kassenbuch freundlichst Sorge zu tragen.

Wir sind noch in der Schlacht in vorderster Linie, die Absendung und Einzahlung macht naturgemäß große Schwierigkeit, ich bitte Sie daher, mir den Empfang gefälligst zu bestätigen und mir anzugeben, wie Sie die Regelung für geeignet halten.

Geschwind, Hauptmann.

Träger des Eisernen Kreuzes.

Dem gegenwärtig in Zerbst zur Genesung weilenden Oberleutnant Vollmar vom 2. Bataillon des Anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93, der in Frankreich leicht verwundet wurde, ist das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen worden, ebenso dem Rittmeister Luther aus dem benachbarten Klens. Herr Major Lennich, der ebenfalls früher in Zerbst beim Bataillon stand, ist mit dem Eisernen Kreuz 2. und 1. Klasse ausgezeichnet worden.

Leutnant Werner Bethke (21. Infanterie), Sohn des Stadtrats Bethke aus Wittenberg, Husar Schüler (Zieten-Husaren) aus Merchau, Unteroffizier Göbe (141. Infanterie) aus Wiepersdorf, Leutnant Landmann (36. Infanterie) aus Neu-Lönnewitz, Vizefeldwebel Berndt (100. Leib-Grenadiere) aus Bockwitz, Leutnant der Reserve Lehrer Fricke aus Plessa, Unteroffizier Herrmann aus Hohenleipisch haben das Eiserne Kreuz erhalten.

Für besondere Tapferkeit auf den französischen Schlachtfeldern wurde dem Leutnant Otto Knieling im 94. Reserve-Infanterie-Regiment das Eiserne Kreuz verliehen. Der Dekorierte war früher Schüler des Eisenacher Gymnasiums und bis zum Kriegsausbruch Großherzoglicher Rechnungsamtsassessist zu Ilmenau, woselbst er sich um die Jungdeutschlandsache besondere Verdienste erworben hat.

Das Eiserne Kreuz wurde verliehen: Dem Chefarzt Stabsarzt Dr. Schädel aus Braunschweig. — Oberarzt Dr. Hoppe aus Emden. — Oberapotheker Dr. Lohmann aus Brinkum. — Trompeter Unteroffizier Ließmann aus Braunschweig.

Zwei Söhne im Kriege und beide mit dem Eisernen Kreuze geschmückt; diese Freude ist Herrn Rektor Rauschenbach und seiner Gattin, früher in Frose, zuteil geworden. Der ältere der beiden Söhne, Dr. med. Rauschenbach von hier, ist z. Zt. Stabsoffizier der Reserve im 36. Reserve-Infanterie-Regiment und befindet sich nördlich von Paris. Der jüngere Sohn, Oberlehrer in Berlin und Reserve-Leutnant im 27. Infanterie-Regiment, wurde bei Lüttich schwer verwundet und in der amtlichen Verlustliste als tot gemeldet, liegt jetzt in Halberstadt und wird voraussichtlich wieder ganz hergestellt werden. Der älteste Sohn der Familie, nicht gedient, Schuldirektor in Goslar, betätigt sich als „wachhabender Beschützer der Eisenbahn" bei Goslar, ist für den Landsturm ohne Waffe angemustert und wartet auf seine Einberufung ins Heer. Herr Rektor Rauschenbach verlebt seit Ostern d. Js. seinen Lebensabend mit seiner Gattin in Aschersleben im Ruhestand, unterrichtet aber gleichwohl seit August als Kriegsfreiwilliger in der Luisenschule in Aschersleben. Frau Rektor strickt sehr fleißig für unsere tapferen Krieger.

Nach Belgien.

In vergangener Nacht ging wieder ein Zug mit 550 Eisenbahnbeamten und -Arbeitern des Eisenbahndirektionsbezirks Erfurt nach Belgien ab, um in den Dienst der dortigen Eisenbahn einzutreten. Präsident Kindermann hielt an die Scheidenden eine herzliche Abschiedsrede.

Vor Freude gestorben.

Der in hohem Alter stehende Vater des Matrosen O. Koschalsky vom „U 9" in Halberstadt starb bei der Nachricht von der Heldentat des „U 9" vor Freude und Aufregung am Herzschlag.

Auf dem Zerbster Gefangenen-Barackenlager

sind in letzter Nacht wieder 292 französische Gefangene, gestern morgen 97 weitere eingetroffen, so daß sich jetzt etwa 2500 Gefangene dort befinden. Der letzte Transport von 97 Gefangenen setzte sich ausschließlich aus vor der Einkleidung in Chalons gefangenen Zivilisten im Alter von 14—15 Jahren (!) bis zu 45 Jahren und darüber zusammen. Unter ihnen befand sich auch wieder ein französischer Geistlicher, so daß wir davon nun 4 hier haben. Die Geistlichen müssen in Frankreich bekanntlich alle mit der Waffe dienen.

+ **Canena**, 9. Oktober. (Zur Linderung der Kriegsnot.) Hier soll am 11. Oktober nachmittags ½3 Uhr im Baumeyerschen Gasthofe eine Versammlung des Vaterländischen Frauenvereins im Amtsbezirk Dieskau und der Kriegerfrauen dieses Bezirks stattfinden. Es soll über alles, was noch zur Linderung der Not der Kriegerfamilien geschehen kann, beraten werden. Namentlich werden alle Frauen von Kriegern, die bis Ende d. Js. Wäsche nähen wollen, um ihr Erscheinen gebeten. Es ist gute Aussicht, daß genügend Näharbeit beschafft werden kann.

= **Brachwitz**, 9. Okt. (Die zweite Haussammlung) zum Besten der im Felde stehenden Krieger hatte einen Ertrag von über 200 Mark. Der Ortsausschuß hat beschlossen, 60 Mark zum Ankauf von Wolle zu verwenden und Strümpfe, Kniewärmer und Ohrenwärmer stricken zu lassen. Der Rest der Gelder soll verwandt werden zum Ankauf und zur baldigen Versendung von Unterjacken, Leibbinden, Unterhosen, Tabak und Zigarren an die Krieger.

— **Schaffstädt**, 8. Oktober. (Ministerielle Erlaubnis.) Der Sanitätskolonne in Schaffstädt ist nach einer Bekanntmachung des Oberpräsidenten durch Ministerialerlaß vom 19. September 1914 Nr. M 7455 die Erlaubnis zum Gebrauche des Roten Kreuzes erteilt worden.

K. **Bitterfeld**, 8. Oktober. (Spenden. — Eisernes Kreuz. — Auszeichnung.) An freiwilligen Geldspenden zur Liebestätigkeit und Kriegsfürsorge sind bei der hiesigen Kreiskommunalkasse bis jetzt 29 763,51 Mk. eingegangen. Unter den letzten Zuwendungen befinden sich vom Aerzteverein Bitterfeld und Umg. 200 Mk. und vom Sanitätsrat Dr. Schmidt aus Carlsfeld 750 Mk. Für die Provinz Ostpreußen sind seither im Kreisständehause 6410,70 Mk. gesammelt, darunter vom Kreise Bitterfeld 2000 Mk. — Das Eiserne Kreuz erhielt Reservist Schörting aus Laußig. — Dem Weichensteller Sommerlatte in Roitzsch wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

⚹ **Steuden**, 8. Oktober. (Goldene Hochzeit. — Rotes Kreuz und Krieg. — Lehrerwechsel.) Das Ehepaar Jähme, Dachdeckermeister, beging in aller körperlicher und geistiger Frische das Fest der goldenen Hochzeit. — Für das Rote Kreuz hat sich hier eine rege Tätigkeit entfaltet; in jeder Gemeinde unseres Amtsbezirks sind Arbeitsabende eingerichtet, auch in den Schulen wird gestrickt, an Gaben sind an 300 Mk. eingekommen. Das Eiserne Kreuz kam viermal nach Osendorf (Kleinau, Kitzing, Tschiesch und Höschel), einmal nach Etzdorf (Max Schröder), einmal nach Dornstedt (Carl Stephan). Verwundet sind aus Steuden sechs (Hirschberg, Goldschmidt, Hoske, C. Lathan, Zickert und Lehrer Schaaff) und zwei sind in englische Gefangenschaft geraten. — Heute verließ Kantor Prinz die Stätte seiner 36jährigen Wirksamkeit, Dornstedt; er ist in den Ruhestand getreten und nach Halle gezogen. An seine Stelle tritt Lehrer Schweingel aus Deutsch.

(·) **Nordhausen**, 8. Oktober. (Verschiedenes.) Unsere Stadtverordneten nahmen in ihrer gestrigen Sitzung 1. den Magistratsantrag an, daß den Familien von Kriegsteilnehmern, gleichviel ob sie Reichs- oder Kommunalunterstützung beziehen, auf Antrag und nach vorhergegangener Prüfung des eingesetzten Prüfungsausschusses Mietsbeihilfen bis zu 75 Prozent gewährt werden, und beschloß 2. den Antrag der Finanzkommission, welche anerkennt, daß die Stadt zur Leistung einer Mietsbeihilfe bei Arbeitslosigkeit verpflichtet ist, falls die Arbeitslosigkeit nachweisbar durch den Krieg herbeigeführt worden ist, anzunehmen. Die Prüfung soll durch den Prüfungsausschuß vorgenommen und die Höhe der Beihilfe nach dem Vorschlage des Wohnungsausschusses in jedem Einzelfalle festgesetzt werden. — Der Nordhäuser Lehrerverein hat bis jetzt als Kriegshilfe 1637 Mk. gesammelt. — Der hiesige Naturwissenschaftliche Verein hat gespendet 300 Mk. dem Wohlfahrtsamte zu Mietsbeihilfen, 100 Mk. dem Roten Kreuz und 100 Mk. für Ostpreußen. Die Stadtverwaltung spendete für Ostpreußen 3000 Mk. — In den hiesigen 5 Lazaretten werden bis jetzt 624 Kriegsverwundete verpflegt. Geplant wird die Einrichtung eines 6. Lazaretts im neuen Volksschulgebäude mit 250 Betten. — Im hiesigen Krankenhause verstarb gestern der Heizer F. Kunze aus Großwerther, der bei einem Familienstreite von seinem Schwager, dem Gelegenheitsarbeiter Fr. Wedler, durch zwei Revolverschüsse verwundet worden war. Der Revolverheld wurde verhaftet.

R. **Dessau**, 8. Oktober. (Prinzessin Eduard von Anhalt), eine geborene Prinzessin von Altenburg, besuchte gestern die Altenburger Reservisten, Landwehr- und Landsturmleute, die zurzeit unter einem anhaltischen und Leipziger Offizier die Brücken zwischen Dessau und Roßlau, sowie die dortigen Vorräte an Petroleum bewachen. Im Garten des Wachtlokals unterhielt sich die in Begleitung von Frau v. Kries, ebenfalls einer Altenburgerin, und Oberbürgermeister Dr. Ebeling erschienene Prinzessin mit den Mannschaften, die darauf mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden. Auf allgemeinen Wunsch erhielt jeder Mann eine Postkarte mit Ansicht, die sämtlich von der Prinzessin mit Grüßen an die Angehörigen und Unterschrift versehen wurden.

n. **Köthen**, 8. Oktober. (Da die Geldbeschaffung) für Handwerker und Kleingewerbetreibende in der ursprünglich geplanten Form der Begründung einer Kreditgenossenschaft auf Schwierigkeiten zu stoßen scheint, soll jetzt durch entsprechende Umgestaltung einer bestehenden Einrichtung dem Kreditbedürfnis abgeholfen werden. Die 1883 aus einem Vermächtnis des Grafen von Brandenburg mit einem Kapital von 3000 Talern hier begründete Brandenburgische Darlehenskasse gewährte achtbaren Bürgern Darlehen von 15—300 Mk. gegen 4 Prozent Zinsen und ratenweise Rückzahlung. Jeder Darlehensnehmer muß aber einen sicheren Bürgen stellen. In einer Besprechung zwischen dem Magistrat und dem Kuratorium der Kasse ist eine der gegenwärtige Lage Rechnung tragende Aenderung der Kassenstatuten beraten worden, um weitergehenden Anforderungen an die Kasse leichter entsprechen zu können. In einer zweiten Beratung hofft man bestimmt zu einem günstigen Ergebnis zu kommen, wodurch dann die Frage der Kapitalsbeschaffung für den werktätigen Mittelstand in der besten Form gelöst wäre.

= **Zerbst**, 9. Oktober. (Das Ergebnis der Kartoffelernte) im Kreise Zerbst läßt sich nun einigermaßen übersehen. Es hat an den meisten Stellen die Erwartungen sehr enttäuscht. Auf vielen Aeckern ist nicht ein Drittel des vorjährigen Ertrages geerntet worden und durch die großen Niederschlagsmengen in den letzten Wochen sind die Kartoffeln in großen Mengen hohl, also sind sie als Speisekartoffeln unbrauchbar geworden. Demzufolge sind auch die Preise gewaltig gestiegen. Der Zentner ist unter 3,20 Mk. bis 3,60 kaum zu bekommen, mancherorts sind für Geld und gute Worte selbst keine Kartoffeln zu haben. — Auch die Rübenernte dürfte nur eine knapp mittelmäßige werden, doch ist Schwere und Zuckergehalt der Früchte im allgemeinen recht befriedigend. — Die Hartobsternte ist dadurch zum größten Teil vernichtet, daß der starke Sturm an einigen Tagen der vorletzten Woche die meisten Früchte von den Bäumen gerissen und zu Boden geschleudert hat, gutes Tafelobst also nur wenig geerntet werden konnte

— **Jena**, 8. Oktober. (Ueberfahren.) Auf dem Bahnkörper des Weimar—Geraer Bahnhofes wurde in der vergangenen Nacht der Rentner Dobermann aus Weimar von einem Personenzuge überfahren und sofort getötet. Der Verunglückte entstieg dem aus Weimar kommenden Zuge, der nicht sofort Einfahrt hatte. Nach wenigen Schritten kam er unter die Räder eines ausfahrenden Zuges.

— **Rudolstadt**, 7. Oktober. (Die Neuwahlen zum Landtage des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt), die diesen Herbst erfolgen sollten, sollen mit Rücksicht auf die Kriegszeit erst im nächsten Frühjahr stattfinden. Die Regierung soll ermächtigt werden, mit dem gegenwärtigen Etat, der am 31. März 1915 abläuft, noch ein weiteres Jahr zu arbeiten.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 9. Oktober.

Ehre den Gefallenen!

Am 1. Oktober starb in Nordfrankreich der Hauptmann und Kompagniechef im 10. Lothringischen Infanterie-Regiment Nr. 174 Fritz Scharf, der sich in den jetzigen Kämpfen bereits das Eiserne Kreuz erworben hatte. Für sein tapferes Verhalten einst in China war dem nunmehr den Heldentod Gestorbenen der Kronenorden mit Schwertern verliehen worden. Er ist ein Sohn der verwitweten Frau Pastor Scharf. — Ferner starben Albrecht von Oertzen, Fahnenjunker im Füsilier-Regiment Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36, Sohn des Obersten und Führers der 6. Infanterie-Brigade v. Oertzen; Hans v. Katze, Rittmeister der Landwehr-Kavallerie und Eskadron-Führer im Magdeburg. Husaren-Regiment Nr. 10; Oberlehrer Dr. R. Ritter, Leutn. d. R. im Infanterie-Regiment Nr. 36; Gust. Lehmann, Leutnant im Füsilier-Regiment Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.

Mädchen-Kleider und -Mäntel, Knaben-Anzüge und -Paletots
zum Schulbeginn in sehr grosser Auswahl bei besonders billigen Preisen.
A. Huth & Co. Halle a. S., Gr. Steinstr. 86-87, Marktplatz 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191410101-17/fragment/page=0005

Das Eiserne Kreuz.

Dem Oberleutnant Bernh. Spieß im Feldartillerie-Regiment Nr. 19, Erfurt, der zuerst an den Kämpfen im Westen teilgenommen hat und jetzt im Osten kämpft, ist das Eiserne Kreuz verliehen worden. Er ist der Sohn der Frau verw. Pastor Spieß, hier, Wettiner Straße 21 part., früher Großkugel (Saalkreis).

Der Leutnant der Reserve Kurt Schreyer ist für seine Verdienste als Adjutant auf dem östlichen Kriegsschauplatze mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Das Eiserne Kreuz erhielt ferner der Kgl. Zollsekretär Wilhelm Jakobs, Leutnant der Reserve im 80. Reserve-Infanterie-Regiment.

Die Gefahr der Verschleppung von Gepäckstücken

ist jetzt, während der Zugverkehr auf den Eisenbahnen unter dem Einflusse des Kriegszustandes steht, naturgemäß eine wesentlich größere als im Frieden. Reisende, die ihr Gepäck gegen Unregelmäßigkeiten schützen wollen, handeln zweckmäßig, wenn sie auf den zur Beförderung aufzuliefernden Gepäckstücken ihren Namen und den Namen der Zielstation haltbar anbringen. Von der Eisenbahnverwaltung ist angeordnet worden, daß die Eisenbahndienststellen dies den Reisenden bei der Aufgabe von Gepäck dringend empfehlen.

Stadtverordnetensitzung.

Am Montag, den 12. d. Mts., findet eine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung nicht statt.

Halle a. S., den 9. Oktober 1914.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Dr. Lembser.

— **Zum Hauptmann befördert.** Der Obersteuerkontrolleur, Oberleutnant der Reserve Buggert ist zum Hauptmann befördert worden. Herr Buggert ist Hallenser und der Schwiegersohn des Rentiers Schulze, Berliner Straße, hier.

— **Ueber „Krieg und Sieg"** hält Herr Konsistorialrat Josephson am Sonntag, abends ½9 Uhr, im Christlichen Verein junger Männer (Soldatenheim), Geiststraße 29, reden. Jeder junge Mann hat freien Zutritt.

— **„Der Krieg, eine Entscheidungsstunde der Weltgeschichte."** Hierüber wird Dr. Arnold am Sonntag abend 8¼ Uhr in den Gemeinschaftssälen, Alte Promenade 8, einen öffentlichen Vortrag halten.

— **„Einer ist König"**, Vortrag des Herrn Winkler am Sonntag abend 8¼ Uhr in der Stadtmission, Weidenplan 4.

— **Die städtische Frauenschule** beginnt in diesem Winterhalbjahr mit ihrem Unterricht am 14. Oktober. Die Fächer der Frauenschule sind: Säuglingspflege, Pädagogik, Psychologie und Handfertigkeit (Werkunterricht), Kochen und hauswirtschaftliche Beschäftigungen. Die praktischen Uebungen finden in einem Säuglingsheime, im Volkskindergarten und in der Küche der Frauenschule statt. Hervorzuheben ist hierbei noch die Rechenstunde, die hauswirtschaftliche Berechnungen und Eingaben für das praktische Leben lehrt. Daneben gehen die weiterbildenden Fächer: Literatur und Kunstgeschichte, Geographie, Geschichte, Deutsch, Technik des Sprechens, Bürgerkunde, Volkswirtschaftslehre, die Fremdsprachen. Es ist versucht, dem Geiste der Zeit möglichst Rechnung zu tragen, sowohl in den praktischen, als in den theoretischen Stunden. In den praktischen Stunden wird das junge Mädchen in Aufgaben eingeführt, wie der nationale Frauendienst sie jetzt fordert; die wissenschaftlichen Stunden behandeln z. B. Zeitfragen, wie die vaterländischen Dichtungen, die Kriegsschauplätze, die Gegenwartsfragen in Politik und Wirtschaftsleben. In dieser Zeit der erschwerten Verkehrsbedingungen und dem fast gänzlichen Fehlen des Verkehrs mit dem Auslande, oft auch der verringerten Einnahmen, werden viele Eltern es mit Freuden begrüßen, daß die jungen Töchter im elterlichen Hause bleiben und doch die erwünschte und nötige geschlossene Weiterbildung erhalten. Alle Auskunft über Vollschülerinnen und Hospitantinnen erteilt die Direktorin Fräulein Dr. Gosche, wochentäglich 12—1 Uhr in der Frauenschule, Burgstraße 45.

Der Haushaltungsunterricht in der Städtischen Frauenschule ist in diesem Jahre nicht nur den Vollschülerinnen, sondern auch Nichtschülerinnen zugänglich, so daß jedes junge Mädchen, das für Kinder oder Kranke kochen möchte, das sparsames Wirtschaften durchführen möchte, hier Gelegenheit zur Ausbildung findet. Der Lehrgang, der Kinder- und Krankenkost, Resterverwendung und Grundlagen der Hausarbeit umfaßt, findet Mittwochs nachmittag 3—7 Uhr statt, sein Besuch ist also neben der Arbeit im Haushalte der Eltern neben anderen Stunden und Pflichten möglich. Ein zweiter Lehrgang am Donnerstag vormittag 9—2 Uhr führt in die Nahrungsmittellehre und die bürgerliche Küche ein. Auskunft und Anmeldungen betreffs Haushaltungslehre und aller anderen Stunden der Frauenschule bei der Direktorin, Fräulein Dr. Gosche, wochentäglich 12—1 Uhr, Burgstraße 45.

— **Viktoria Luise-Haus.** Die alljährlich im November stattfindenden Vorlesungen zum Besten des Erholungsheims für Frauen und Mädchen, jetzt Viktoria Luise-Haus, sollen in diesem Jahr ausfallen wegen der Fülle der Vorträge und statt ihrer drei Konzerte stattfinden. Ein Liederabend unseres allgemein geschätzten und beliebten Sängers Herrn Erich Augspach eröffnet die Reihe am 20. Oktober, weil Herr Augspach später auch ins Feld zieht. Am 10. November soll das zweite Konzert stattfinden von Frau Lujie Wiese und Herrn Leo Schönbach, während den dritten Abend, am 4. Dezember, das Natterer-Trio aus Koburg übernommen hat, das durch seine wunderbaren Darbietungen sicher noch in aller Erinnerung ist.

— **Wehrkraftverein „Jungdeutschland" in Halle.** Abteilung „Blumenthal" tritt Sonntag vormittag 8½ Uhr zu einer Felddienstübung nach Bennstedt-Krügershall am Riedeckplatz, Thielenstraßenecke, an. Für Mittagsverpflegung wird gesorgt. — Abteilung „Zieten" marschiert Sonntag früh 7 Uhr pünktlich vom Brunnenschulhof zur Tagestour mit Abkochen ab. — Abteilung „Preußen" tritt Sonntag um 2½ Uhr nachmittags in Kaserne II an.

— **Apollotheater.** Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, hat die Direktion des Apollotheaters beschlossen, während des Gastspiels der Leipziger Seidel-Sänger äußerst billig gehaltene Einheitspreise gelten zu lassen. Dieselben sind des Näheren in der heutigen Tagesanzeige enthalten. Verwundete Militärs haben außerdem völlig freien Eintritt. Die volkstümlich gehaltenen, vaterländischen Darbietungen der beliebten Sänger dürften auch jedem Vaterlandsfreunde einige genußreiche Stunden bereiten.

Aus den Vereinen.

Der Kriegerbegräbnisverein wählte in seiner am Montag abgehaltenen Hauptversammlung den Vorstand. Als Abgeordnete für den Frühjahrsabgeordnetentag des Verbandes wurden gewählt Achtzehn und Steinhauf, Vertreter Bergner. Für die hilfsbedürftigen Familien der zum Kriegsdienst einberufenen Mitglieder wurde ein ansehnlicher Betrag als Beihilfe zur Befreiung der Miete bewilligt. Die Höhe des Sterbegeldes für alle Mitglieder für das laufende Vereinsjahr wurde auf 100 Mk. festgesetzt. Die zum Heeresdienst einberufenen Mitglieder sind sämtlich in die Kriegsversicherung aufgenommen. Die genehmigten neuen Satzungen treten mit dem 1. Januar 1915 in Kraft. Unter anderen waren eine große Anzahl Feldpostkarten und Briefe von eingezogenen Kameraden, es sind derer 42, aus Feindesland eingegangen. Dieselben sind von dem Verein erwidert worden. Dem Verein sind in der letzten Zeit eine stattliche Anzahl neue Mitglieder beigetreten.

Vereins-Anzeiger.

Zweigverein der Deutschen Lutherstiftung für Halle und den Saalkreis. Am 16. Oktober nachm. 5 Uhr Generalversammlung im Universitätsgebäude.

Kunst und Wissenschaft.

Aus dem Büro des Stadttheaters wird uns geschrieben: Während heute abend Millöckers „Feldprediger" wiederholt wird, findet morgen, Sonnabend, die diesjährige erste Aufführung von „Wilhelm Tell" statt, in der bekannten Einrichtung des Vorjahres, bei der nur einige Besetzungsänderungen stattgefunden haben. Der Beifall, den die vorjährige Aufführung gefunden hat, sichert wohl auch ihrer Wiederholung in diesem Jahre Interesse, zumal auch Schülerkarten zum Preise von 1,10 Mk. und Militärkarten zum Preise von 1 Mk. für 1. Parkett, 75 Pfg. für 2. Rang, 50 Pfg. für 3. Rang und 30 Pfg. für Gallerie Gültigkeit haben. Sonntag abend findet die diesjährige Erstaufführung des „Tannhäuser" statt und für den Dienstag der kommenden Woche wird als Novität das Werk „Im Jahre 1870/71" von Heinrich Zoellner, dem berühmten Komponisten der „Versunkenen Glocke", einstudiert. — Die nächste volkstümliche Vorstellung im Stadttheater findet am 11. Oktober, nachmittags 3½ Uhr statt, und zwar wird „Colberg" in der erfolgreichen diesjährigen Aufführung zur Darstellung gelangen. Eintrittskarten zum Preise von 25 Pfg. bis 1,05 Mk. sind zu jeder Zeit an der Theaterkasse zu haben. Eine Vorbestellgebühr wird nicht erhoben.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein neuer Spionageprozeß.

Vor dem zweiten Strafsenat des Reichsgerichts begann am 9. Oktober der Spionageprozeß gegen den Handlungsreisenden und vormaligen Restaurateur Alois Claer, geb. am 6. April 1881 in Mülheusen (Elf.) und dort wohnhaft. Gegen Claer stand bereits am 13. November 1913 Termin an. Der damalige Mitangeklagte Kraftwagenführer Ernst wurde damals wegen Spionage zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Inzwischen ist Claer vom Landgericht Mülhausen am 8. April 1914 wegen unternommener Verleitung zum Meineid zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt worden, weil er versucht hatte, den Zeugen Morf in einer Spionagesache zu seinen Gunsten zu einem Meineid zu bewegen. Die Anklage gegen Claer geht dahin, daß er im Jahre 1910 ein deutsches Artilleriegeschoß in den Besitz und zur Kenntnis des französischen Nachrichtenbüros in Belfort gebracht hat. Zur heutigen Verhandlung sind vier Zeugen, darunter der vorerwähnte Morf, ein Arzt, sowie ein Militärsachverständiger erschienen. Die Verhandlung findet unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Das Urteil ist heute nachmittag zu erwarten.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

32 deutsche Handelsschiffe und über 20 Rheinschiffe in die Luft gesprengt.

Essen, 9. Okt. Die „Rhein.-Westf. Ztg." verbreitet durch Extrablatt folgende Meldung:

Rotterdam, 9. Oktober.

32 deutsche Handelsschiffe, darunter der Lloyddampfer „Gneisenau" und viele andere große Seedampfer, sowie über 20 Rheinschiffe sind heute im Hafen von Antwerpen auf Betreiben der Engländer hin in die Luft gesprengt worden, da die Niederlande dem Verlangen, die Dampfer zum Abtransport von Flüchtlingen (die Garnison?) nach England durchzulassen, nicht stattgaben.

König Albert wollte gestern vor Beschießung der Stadt diese übergeben, wurde aber von englischer Seite daran gehindert. (W. T. B.)

Antwerpen ein Flammenmeer.

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet unterm 8. Oktober aus Antwerpen, daß das Bombardement der Stadt Antwerpen gestern, nachts 12 Uhr, angefangen hat. Das erste deutsche Geschoß fiel in die Schelde, das zweite in die Nationale Straße, das dritte auf den Hauptbahnhof. Während der ganzen Nacht wurde das Feuer heftig fortgesetzt. Deurne, Borgerhout, Merxem und auch das Zentrum der Stadt sind schwer beschädigt. Die große Stearinfabrik von Roubaix Oudenove steht in Flammen; einer der großen

Gasbehälter ist in die Luft geflogen.

An verschiedenen Punkten von Antwerpen sieht man Flammen. Ein großer Teil der noch in Antwerpen zurückgebliebenen Bevölkerung verbrachte die Nacht in Kellern und Gewölben. Als sie einen Augenblick ins Freie blickten, sahen sie die rote Glut von Feuersbrünsten. Flüchtlinge, welche in Rosendaal eintreffen, erzählen, daß die Granaten über ihren Köpfen platzten. Die Stadt brennt ferner an der Seite von Borgerhout; ein Petroleumtank in Hoboken wurde in Brand geschossen. Darauf ließ man das Petroleum anderer Tanks fortströmen. Der Südbahnhof steht in Flammen. Vermutlich infolge der Zerstörung des Bahnhofes fahren die Züge aus Antwerpen von der Station Eeckeren nördlich der Stadt ab. Es sind meistens Züge von vierzig Wagen, die jedesmal rund 3000 Menschen befördern. Soldaten versehen sie mit Butterbrot.

Eine Bombe beschädigte den königlichen Zug, der im Antwerpener Bahnhof bereitstand. Um 6½ Uhr hörte man einen fürchterlichen Knall. Es wird vermutet, daß eins der Pulvermagazine Antwerpens in die Luft geflogen ist. Ulanen erschienen heute früh in Turnhout auf einem Streifzug durch die Gegend der Kempen, um etwaige zurückgebliebene belgische Soldaten nach Antwerpen zu treiben.

Mittwoch früh war ein deutscher Parlamentär mit weißer Flagge erschienen, um die Uebergabe zu fordern und die Beschießung der Stadt anzukündigen, falls die Stadt nicht kapitulierte. Weil die Antwort ablehnend war, ließ der deutsche Befehlshaber Tausenden von Flüchtlingen Zeit, die Stadt zu verlassen. In später Nachtstunde wurde das Bombardement erst eröffnet, dann begann aber eine

Schreckensnacht.

Unaufhörlich schlugen Granaten ein. Ueber Antwerpen hing die ganze Nacht hindurch die Glut zahlreicher Feuersbrünste. Mittlerweile erschienen Zeppeline und warfen Bomben auf Petroleumtanks, die Feuer fingen. Es war ein Bild sämtlicher Schrecken des modernen Krieges. Wer aus dem Norden Hollands in der Stadt Breda eintraf, hörte schon den Donner der Geschütze. Das dumpfe, erschütternde Dröhnen der größten deutschen Mörser war deutlich von dem weicher rollenden Donner der leichteren Geschütze zu unterscheiden. Ein belgischer Zollbeamter unweit West-Wezel zählte dreißig Schüsse in der Minute; er sah die Granaten mit langen Feuerschweifen durch die dunkle Nacht fliegen. Als der Morgen anbrach, sah man weiße Rauchsäulen über mehreren Punkten der Stadt aufsteigen. Unter den schwer beschädigten Gebäuden soll auch der Justizpalast sein. („L.-A.")

Frankreichs letzte Anstrengungen.

Aus Lyon wird gemeldet: Frankreich macht gegen die deutsche Armee die letzten Anstrengungen. Von der italienischen Grenze sind nunmehr alle Truppen zurückgeholt worden, die nicht direkt für die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung notwendig sind. Die in Italien ansässigen französischen Reservisten haben den Befehl zur Gestellung erhalten. (W. Ztg.)

Reims wird noch immer beschossen.

Der Berichterstatter der „Times" in Epernay meldet, daß Reims noch immer unter dem Bombardement leide. Die schweren Kanonen können noch immer die nordöstliche Vorstadt beschießen, und die Verheerung und Panik in der Stadt würden durch Bombenangriffe deutscher Flugzeuge vergrößert; als eine Bombe auf dem Bahnhof platzte, wurden 19 Menschen getötet. In der Stadt ist der Sachschaden enorm groß, überall sieht man zerstörte Privathäuser, öffentliche Gebäude, Läden und Bureaus. Die großen Weinkeller, die fast jedes Haus in der Champagne besitzt, seien aber ein sicherer Zufluchtsort. In den Straßen von Reims erblickt man nur wenige Leute ängstlich längs den Mauern entlang schlüpfen und schnell wieder verschwinden.

20 deutsche Landwehrleute von Franktireurs gemordet.

Das „Haberlandt" berichtet über die Bestrafung der belgischen Ortschaft Lanaeken: Am Sonntag morgen wurden etwa zwanzig deutsche Landwehrleute von einer Bande von 150 Franktireurs niedergeschossen. Diese waren in der Kirche verborgen, verließen sie nach dem Gottesdienst durch eine Seitentür und stürzten sich plötzlich auf die Landwehrleute. Einige der letzteren erreichten die Dampfbahn, aber die Franktireurs töteten den Zugführer und ermordeten die Soldaten. Daraufhin wurden 8000 Mann zur Züchtigung Lanaekens entsandt. Diese vernichteten die Kirche und nahmen eine Anzahl Einwohner gefangen. Die Mörder sind zum Teil nach Holland geflohen.

Alle russischen Reserven unter den Fahnen.

Nach Pariser Meldungen hat Rußland nunmehr alle Reserven mobilisiert. Ueber acht Millionen russische Soldaten stehen unter den Fahnen.

Die Minen in der Adria.

Rom, 9. Okt. „Giornale d'Italia" meldet aus Venedig: Die Dampfer „Velor" und „Milano" sahen im Adriatischen Meere Minen, und zwar der erstere drei und der letztere eine Mine. Sie erstatteten darüber dem Hafenkommandanten Bericht. (W. T. B.)

Rom, 9. Okt. Das Marineministerium hat infolge der Auffindung weiterer Minen im offenen Adriatischen Meere Anweisungen für eine zeitweilige Einstellung einiger von der Regierung subventionierter Linien im Adriatischen Meere gegeben. Gleichzeitig ist der Ueberwachungsdienst in den Gewässern des Adriatischen Meeres verschärft worden, um in den möglichen Grenzen eine freie Schiffahrt zu erleichtern. (W. T. B.)

Londoner Wollbericht.

London, 8. Oktober. (Wollauktion.) Das Geschäft in Crossbreds war lebhaft bei vollen Eröffnungspreisen. Merinos waren besser gefragt und zeitweise 5 % höher.

Wetterbericht.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Sonnabend, 10. Oktober: Teils heiter, teils neblig, vorwiegend trocken, kühler.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 11. Oktober: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, kühl, vorwiegend trocken.

Kirchl. Anzeigen von Halle u. Vororten.

Am 18. Sonntag nach Trinitatis, den 11. Oktober.

Zu U. z. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Oberpfarrer Professor Schmidt (Chorgesang). (Kollekte für den Kinder-Rettungs-Verein in Berlin.) Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Archidiakonus Jahr. Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst in der Schule der Friesenstraße; Diakonus Knoblauch. Abends 6 Uhr: Archidiakonus Jahr. — Dienstag, den 13. Oktober, abends 8½ Uhr: Kriegsbetstunde mit Abendmahlsfeier: Diakonus Knoblauch.

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr: Sup. D. Wächtler. Beichte und Abendmahl; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Franckescher Kindergottesdienst von St. Ulrich in der Aula der Martinschule Charlottenstr. 15; Pastor Heinitz. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst von St. Ulrich in der Kirche; Pastor Richter. Abends 6 Uhr: Pastor Richter. — Mittwoch, den 14. Oktober, abends 6 Uhr: Kriegsbetstunde; Sup. D. Wächtler (Ulricianer).

Ostbezirk (Kronborferstraße 6a): Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Schinke. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst (jüngere Abteilung); Derselbe. Abends 6 Uhr: Gottesdienst; Derselbe. — Mittwoch, den 14. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde; Pastor Schinke.

Johanneskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Kindervater. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Butz. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Pastor Kindervater. Abends 6 Uhr: Pastor Butz. — Mittwoch, den 14. Oktober, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde Rudolf-Haymstr. 37; Pastor Butz. — Donnerstag, den 15. Oktober, abends 6 Uhr: Kriegsandacht; Pastor Butz.

Bergmannstrost: Nachm. 4 Uhr: Pastor Tischer.

In St. Moritz: Vorm. 10 Uhr: Oberpfarrer Keller. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Nietschmann. Nachm. 5 Uhr: Derselbe. — Donnerstag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsandacht: Oberpfarrer Keller.

Hospital: Vorm. 10 Uhr: Pastor Nietschmann.

In St. Georgen: Vorm. 10 Uhr: Pastor Hellmann. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der St. Georgskapelle; Pastor Witte. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule Dorfstraße: Pastor Hellmann. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Pastor Prof. Körner. Nachm. 5 Uhr: Pastor Witte. — Mittwoch, den 14. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde mit Beichte und Abendmahl: Pastor Hellmann.

Provinzial-Blindenanstalt: Donnerstag, den 15. Oktober, nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Hellmann.

Domkirche (reform. Gemeinde): Vorm. 10 Uhr: Domprediger Konsistorialrat Josephson (Einführung eines Aeltesten). (Sammlung für den Evangelischen Bund.) Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst; Dom-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191410101-17/fragment/page=0006

prediger **Prof. D. Lang.** Abends 6 Uhr: Missionsstunde; Derselbe. — Dienstag, den 13. Oktober, abends 8½ Uhr: Biblische Besprechung Kl. Klausstr. 12. — Freitag, den 16. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde; Domprediger Konf.-Rat Josephson.

Garnisonkirche: Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst; Pastor Naucke.

St. Laurentiuskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Swierczewski. (Kollekte für die dringendsten Notstände der Landeskirche.) Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Wagner. Abends 5 Uhr: Pastor Wagner. — Dienstag, den 13. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde mit Abendmahlsfeier; Pastor Wagner. — Donnerstag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Mädchen (beide Abteilungen), Arbeiten für Kriegsverwundete.

St. Stephanuskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Meinhof. Nach der Predigt Feier des heil. Abendmahls; Derselbe. (Kollekte für die dringendsten Notstände der Landeskirche.) Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Meinhof. Nachm. 5 Uhr: Pastor Hartmann. — Donnerstag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde mit Abendmahlsfeier; Pastor Meinhof.

Pauluskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Haberland. Nach der Predigt Abendmahl; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Haberland. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor von Broecker. Nachm. 5 Uhr: Pastor von Broecker. Nach der Predigt Abendmahl; Derselbe. — Dienstag, den 13. Oktober, abends 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Mittwoch, den 14. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde mit Abendmahl; Pastor Haberland. — Freitag, den 16. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde mit Abendmahl; Pastor von Broecker.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; Professor D. Haußleiter.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Vorm. 10 Uhr: Vikar Höfer. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Abends 6 Uhr: Pastor Meltzer. — Mittwoch, den 14. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde; Pastor Meltzer.

Zu St. Petrus (Halle-Cröllwitz): Vorm. 10 Uhr: Pastor Meltzer. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Kunitz. — Mittwoch, den 14. Oktober, abends 7—8 Uhr Kriegsbetstunde.

Stadtmissionshaus (Weidenplan 4): Sonntag abend 8¼ Uhr Vortrag: „Einer ist König". Redner: Pastor Winkler. Dienstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde. Mittwoch abend 8¼ Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen. Freitag abend 8½ Uhr: Allgemeine Kriegsbetstunde. Sonnabend abend 8½ Uhr: Familien-Blaukreuzversammlungen Weidenplan 4, Gemeindehaus Glauchaerstraße, Gemeindehaus Hohenzollernstr. 11 und Schmiedstraße 21. Dasselbe Freitags Pestalozzistr. 4. — Filiale Schmiedstraße 21: Sonntag nachm. 5 Uhr: Verein junger Mädchen. Donnerstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde. — Böllberg beim Wirt Leonhardt: Donnerstag abend 8½ Uhr Bibelstunde.

Bund Hallescher Gemeinschaften. 1. Bibl. Besprechung für die Domgemeinde Dienstag abend 8½ Uhr Kl. Klausstr. 13. — 2. Gemeinschaft der Johannesgemeinde (Rudolf-Haymstr. 37). Sonntag abend 8¼ Uhr allgemeine Gemeinschaftsstunde. Montag abend 8¼ Uhr für Männer, Dienstag nachm. 3½ Uhr für Frauen. — 3. Neumarkt-Gemeinschaft: Sonntag nachm. 3 Uhr Gemeinschaftsstunde Albrechtstraße 27. Dienstag abend 8 Uhr Biblische Besprechung Breitestr. 29. — 4. Paulus-Gemeinschaft (Hohenzollernstraße 11). Dienstag abend 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde. — 5. Gemeinschaft der evang. Stadtmission (Weidenplan 4): Dienstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde mit Besprechung.

Evangel.-lutherische Gemeinde (Mauerstr. 7): Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2½ Uhr: Kriegsbetstunde.

Christliche Gemeinschaft (i. d. Landeskirche), Margaretenstraße 5: Sonntag vorm. 11½—12½ Uhr: Kinderstunde. Abends 8½ Uhr: Biblischer Vortrag. — Dienstag, den 13. Oktober, abends 8½ Uhr: Kriegsbetstunde. — Mittwoch, den 14. Oktober, abends 8½ Uhr: Vereinigung junger Mädchen. — Donnerstag, den 15. Oktober, abends 8½ Uhr: Bibelbetrachtung.

Gemeinschaftssäle. Alte Promenade 8. Vorm. 9 Uhr: Gebetsstunde. Abends 8½ Uhr: Oeffentlicher Vortrag von Herrn Dr. Arnold über: „Der Krieg, eine Entscheidungsstunde der Weltgeschichte". Dienstag abend 8½ Uhr: Gebetsstunde. Donnerstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde.

Für Schwerhörige (Evang. Vereinshaus, Kl. Klausstraße 16). Sonntag nachm. 5 Uhr: Pastor Knoblauch.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludwig-Wuchererstr. 39: Vorm. 9 Uhr: Gebetsandacht. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Vortrag von Herrn Evangelist Dölken-Thun (Schweiz): „Am Todesjordan". Abends 8½ Uhr: Vortrag: „Der Glaube ein Erlebnis"; Derselbe. Bis zum Mittwoch, den 14. Oktober, jeden Abend 8½ Uhr weitere Vorträge; Derselbe. — Für Nietleben (Quellgasse 22c): Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst; Prediger Klinger. — Donnerstag, den 15. und Freitag, den 16. Oktober, abends 8½ Uhr: Vorträge von Herrn Tölken im „Gasthaus zum Stern."

Methodisten-Gemeinde (Magdeburgerstr. 27 im Hof 1 Treppe): Sonntag vorm. 9½ Uhr: Erntedank-Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 7 Uhr: Gottesdienst mit gesanglichen Darbietungen und Deklamationen. — Dienstag abend 8½ Uhr: Uebungsstunde des Gemischten Chors. — Mittwoch abend 8½ Uhr: Jugendbund. — Donnerstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Morgens 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: heil. Messe mit Predigt. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Rosenkranzandacht. Abends 7½ Uhr: Bittandacht. — Donnerstag, den 15. Oktober, abends 7½ Uhr: Bittandacht.

St. Barbara-Kapelle (Barbarastraße): Vorm. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Rosenkranzandacht.

St. Norbertkirche (Halle-Giebichenstein): Morgens 7 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion. Vorm. 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht. Jeden Wochentag früh 7 Uhr: Hl. Messe.

Ammendorf: Vorm. 9 Uhr: Predigt; Pastor Balthasar.

Radewell: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; Pastor Dr. Wohlfromm. Im Anschluß Kindergottesdienst. — Mittwoch, den 14. Oktober, abends 6 Uhr: Kriegsbetstunde und Abendmahlsfeier; Pastor Dr. Wohlfromm.

Beesen: Vorm. 11 Uhr: Predigt; Pastor Balthasar.

Böllberg: Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst; Pastor Nitzschke. Der Frühgottesdienst fällt aus.

Wörmlitz: Abends 6 Uhr: Gottesdienst; Pastor Nitzschke. Der Frühgottesdienst fällt aus.

Büschdorf: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst; Pastor Ullmann.

Reideburg: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; Konf.-Rat Gutschmidt. Amtswoche: Derselbe.

Dölau: Vorm. 8½ Uhr: Gottesdienst; Pastor Dietz. — Donnerstag, den 15. Oktober, nachm. 5 Uhr: Kriegsbetstunde mit heiligem Abendmahl; Pastor Dietz.

Lettin: Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst; Pastor Dietz. — Mittwoch, den 14. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde mit heiligem Abendmahl; Pastor Dietz.

Kirchliche Vereine.

Mariengemeinde: Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im Sitzungszimmer An der Marienkirche 3. Am Donnerstag fällt das Turnen aus, da die Turnhalle in der Hermannstraße militärisch benutzt wird. — Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im Konfirmandenzimmer An der Marienkirche 1. Donnerstag abend 8 Uhr Gesangsübung An der Marienkirche 1. — Missions-Nähverein: Mittwoch abend 8 Uhr im Sitzungszimmer, Eingang An der Marienkirche 1. — Evangel. Mädchenverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung Sophienstr. 6 (Marthahaus).

St. Ulrich: Evang. Männer-, Jünglings- und Jugendverein an St. Ulrich, Charlottenstr. 15: Sonntag abend 8 Uhr Unterhaltungsabend, Dienstag abend 8 Uhr ältere Abteilung, Mittwoch abend 8½ Uhr jüngere Abteilung; Pastor Richter. — Evangel. Jungfrauenverein von St. Ulrich: Montag nachmittag von 5 bis 7 Uhr Kleine Märkerstr. 1; Pastor Richter. — Kirchengesang-Verein „Ulriciana": Montag abend 8 Uhr Parkhotel (Riebeckplatz 3); Pastor Richter. — Missionsverein an St. Ulrich: Freitag nachm. 3 Uhr Franckestr. 1; Pastor Richter. — Franckescher Jünglingsverein an St. Ulrich: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele auf dem Sandanger; Sonntag abend 7½ Uhr Versammlung im Evangel. Vereinshause, Kl. Klausstraße 16; Sonnabend abend 8 Uhr Turnen in der Turnhalle des Reformrealgymnasiums, Friesenstraße; Sonnabend abend 6½ Uhr Gesangsabteilung in der Herberge zur Heimat (Mauerstraße 7); Pastor Heintke. — Evangel. Jungfrauenverein an St. Ulrich: Montag abend 8 Uhr Kl. Märkerstraße 1; Pastor Heintke.

Ostbezirk: Jugendverein: Sonntag abend 7—9 Uhr Freiimfelder straße 118; Pastor Schinke.

Johanneskirche: Pastor Faßmer; Versammlungsräume Rudolf-Haymstraße 37: Jugendbund, Abteilung junger Männer: Dienstag abend 8 Uhr Jugendbundstunde. — Abteilung junger Mädchen: Donnerstag abend 8¼ Uhr Jugendbundstunde. — Pastor Butz; Versammlungsräume Merseburgerstraße 153, Eingang Pfännerhöhe. Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Sonntag abend 8 Uhr Jünglingsverein. — Gesangverein der Johannesgemeinde: Montag abend 8½ Uhr Uebungsstunde Merseburgerstr. 10. — Frauenhilfsverein der Johannesgemeinde: Mittwoch nachm. 3¼ Uhr Versammlung Lindenstraße 78 I; Pastor Butz.

St. Moritz: Jugendverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung in der Herberge zur Heimat. — Jungfrauenverein: Dienstag abend 8 Uhr Versammlung in der Herberge zur Heimat, Mauerstr. 7. — Frauenverein: Mittwoch nachm. von 3—5 Uhr Strickstunde, Freitag abend 8 Uhr Nähstunde in der Oberpfarre.

Zu St. Georgen: Frauen-Missionsnähverein: Jeden Montag von 2 bis 4 Uhr im Gemeindehause. Jungfrauenvereine: I. Gruppe: Sonntag nachm. von 4 bis 7 Uhr im Gemeindehause; II. Gruppe: Sonntag abend von 8 bis 10 Uhr Langestraße 25; III. Gruppe: Donnerstag abend von 8 bis 10 Uhr Langestraße 25 Donnerstag abend 8 Uhr gemeinsamer Nähabend im Gemeindehause. — Armen-Nähverein: Monatlich am ersten Donnerstag von 2 bis 4 Uhr im Pädagogium der Franckeschen Stiftungen. — Jungmännerbund Glaucha (Pastor Dr. Wahldieck): Sonntag, 11. Oktober, abends 7—9 Uhr Unterhaltungsabend im Gemeindehause.

Aelterer evangelischer Männerverein, Mauerstraße 7. Jeden Donnerstag abend Vereinsabend. Am vierten Donnerstag jeden Monats freie öffentliche Diskussion über Religions-, Kirchen- oder Tagesfragen nur für christlich gesinnte Männer. Im Winterhalbjahr auch Sonntags abends Zusammenkünfte nach besonders festgelegter Winterordnung. Gäste sind willkommen.

Domgemeinde: Jugendverein: Sonntag abend 7½ Uhr und Mittwoch abend 8 Uhr Versammlung Kl. Klausstr. 12. — Jungfrauenverein: ältere Abteilung Dienstag abend von 8—10 Uhr Kl. Klausstraße 12, jüngere Abteilung Sonntag nachm. von 3—6 Uhr Kleine Klausstraße 12. — Missions-Nähverein: Montag nachm. 3½ Uhr Kl. Klausstraße 12. — Domkirchenchor: Freitag abend 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstr. 12.

Neumarkt-Gemeinde (St. Laurentius und St. Stephanus): Jugendverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im Gemeindehaus. — Jungfrauenverein (ältere Abteilung): Sonntag abend 7 Uhr Henriettenstraße 34. — Missions-Nähverein: Mittwoch nachm. 3 Uhr Arbeiten für das Rote Kreuz im Gemeindehaus. — Armen-Nähverein: Freitag nachm. 3 Uhr im Gemeindehaus.

Paulusgemeinde: Jugendverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung; Pastor von Broecker. Sonnabend (10. Oktober) abends 7½ Uhr Besprechung über Lebensfragen Blumenthalstr. 18. — Jünglingsverein: Sonntag abend 7¾ Uhr Versammlung; Pastor Haberland. Dienstag abend 8½ Uhr Bibelstunde. — Jungfrauenverein I: Dienstag abend 8 Uhr, II: Montag abend 8 Uhr Versammlung. — Frauen-Nähverein: Arbeitsstunden für das Rote Kreuz Montag und Donnerstag nachm. von 3—5½ Uhr. — Blaues Kreuz: Sonnabend, den 10. Oktober, abends 8½ Uhr Versammlung; Diakon Deubel.

St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Evang. Männer- und Jünglingsverein: jüngere Abteilung Sonntag abend von 7—9 Uhr, ältere Abteilung von 8—10 Uhr, Mittwoch abend um 8 Uhr beide Abteilungen Versammlung Pestalozzistraße 4. — Evangel. Frauen- und Jungfrauenverein: Sonntag abend 7½ Uhr beide Abteilungen Versammlung Pestalozzistraße 4. — Nähverein: Montag nachm. 3½ Uhr im zweiten Pfarrhause Friedenstr. 35.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Sonntag nach der 8 Uhr-Messe Versammlung des Vincenzvereins. Nachm. 5 bis 7 Uhr Versammlung des Jünglingsvereins im Jugendheim, Gommergasse 12. Mittwoch nachm. 5 Uhr Versammlung des Elisabethvereins.

Ammendorf: Jungfrauenverein: Montag abend Versammlung in der Pfarre.

Radewell: Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung. — Jungfrauenverein: Mittwoch abend 8 Uhr Versammlung.

Gust. Uhlig, Uhren und Goldwaren, untere Leipzigerstraße.

Orden u. Ehrenzeichen, Jubiläums-Geschenke.

suaRRRRRR

aus dem Bett muß jeder, welcher sich eines wirklich guten, zuverlässigen Weckers bedient. (5178

„Militär-Wecker". Taschenuhr mit Wecker mit und ohne Radium-Leuchtblatt, äußerst praktisch für Militär.

Zur Schonung der eigenen guten Uhr billige, solide **Dienst-Uhren** mit Leuchtblatt.

Billige, solide Armband-Uhren unter voller Garantie.

Gust. Uhlig, Uhrmacher, unt. Leipzigerstraße.

Groß. Gelegenheitskauf!

Vollständige **Wohnungseinrichtung** für 775 Mk.

1 hocheleg. Speisezimmer, 1 dreiteil. Büfett, 1 Umbau mit Seitenschränkchen, 1 Plüschsofa, Zweizugtisch, Lederstühle,

1 Schlafzimmereinricht., hell Eiche, kompl. Kücheneinrichtung, Flurtoilette verkauft

Friedrich Peileke, Geiststraße 25.

Seidenwolle, nicht einlaufend, nicht filzend. (5092 H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

Neu! Neu!

Die **wasserdicht imprägnierte**

Regenschutzhülle

ist die **willkommenste, zweckmässigste**

Liebesgabe

für unsere im Felde stehenden Helden.

Die Regenschutzhülle ist aus garantiert wasserdichtem dünnen Gewebe und wird unter dem Waffenrock über Strickweste oder Lederweste getragen und verhindert so das Durchnässen der letzteren. Der dazu gehörende Schutz für die Oberschenkel verhindert das Nasswerden derselben sowie der Knieen, daher besonders für Reiter unentbehrlich.

Niederlage bei

H. Schnee Nachf., A. u. F. Ebermann, Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

N.B. **Beide Teile zusammen sind als Feldpostbrief für 10 Pfg. versendbar.**

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung eines gemauerten Kanals wird die **Oppiner Straße** von heute bis auf weiteres für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Halle a. S., den 8. Oktober 1914. **Die Polizei-Verwaltung.**

Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft.

Bei der am 1. Oktober 1914 erfolgten Auslosung unserer 3½ % **Teilschuldverschreibungen** wurden folgende Nummern gezogen: 30, 35, 44, 50, 67, 191, 234, 377, 481, 572, 574, 603, 700, 729, 755, 779, 803, 863, 869, 870, 886, 973, 1022, 1070, 1113, 1137, 1227, 1319, 1485, 1541, 1561, 1579, 1659, 1705, 1973, 2021, 2056, 2184, 2223, 2302, 2388, 2667, 2921, 2987.

Diese Stücke werden gegen ihre Rückgabe vom 1. April 1915 ab bei der **Gesellschaftskasse** in **Halle a. S.**, Brüderstraße 2, bei den Bankhäusern **H. F. Lehmann** und **Reinhold Steckner** in **Halle a. S.** sowie bei der **Berliner Handels-Gesellschaft** in **Berlin** zum Nennwerte eingelöst und vom 1. April 1915 ab nicht mehr verzinst. Der Betrag, der nach dem 1. April 1915 fälligen, mit den Stücken etwa nicht eingelieferten Zinsscheine wird vom Kapitalbetrage gekürzt.

Halle a. S., den 8. Oktober 1914. (5188

Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft.

Der Vorstand:
Czarnikow.

Unser Kronprinz

bittet durch Telegramm um Spirituosen für unsere tapferen Truppen.

ff. Rum — Arac — Cognac — Korn

in allen Preislagen in ¹/₁ u. ½ Flaschen,

Punschessenzen — Magenbittere

Hallorentropfen

(Vorbeugung gegen Darmkrankheiten)

empfiehlt (5412

Ottomar Brehmer, Likörfabrik.

Einzelverkauf: Leipziger Strasse 43.

Zweigverein der Deutschen Lutherstiftung für Halle und den Saalkreis.

Die geehrten Vereinsmitglieder gestatte ich mir zu der auf **Freitag, den 16. Oktober d. Js., nachm. 5 Uhr im Universitäts-Verwaltungsgebäude** (An der Universität 10) anberaumten

Generalversammlung

hierdurch ergebenst einzuladen. (5416

Tagesordnung:

1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre.
2. Erledigung der Jahresrechnung für 1913.
3. Wahl von vier Vorstandsmitgliedern.
4. Wahl von zwei Abgeordneten zu der Generalversammlung des Hauptvereins.

Der Vorsitzende.

Meyer, Universitäts-Kurator, Geheimer Ober-Regierungsrat.

Seit Jahren zahlt allerhöchste Preise f. getragene **Herrenkleider, Schuhwerk** sowie ganze Nachlasse. Bei Bestellung durch Postkarte oder Tel. Nr. 4889. Komme sofort auch außerhalb. (3502

Ein- und Verkaufshaus, 22 Schülershof 22, am Marktplatz, Renner.

1 Reitpferd (Oldenb.) und einige **schw. Arbeitspferde** zu verk. Raffineriestr. 6. (5187

Für Wiederverkäufer! Pelzfelle aller Art zu Rücken-, Knie- und Pulswärmern sowie Schuhfutter 2c., ferner langhaarige Bärenziegenfelle zu Automobil-Mänteln offerieren **Gebr. Danglowitz,** Fischerplan 2. (5356

Viehsalz offeriert **L. Büchner,** Halle-Trotha.

Pferde zum Schlachten kauft jederzeit **August Thurm,** Reilstr. 10. — Telephon 507. — 5281

Der **Nationale Frauendienst**

bittet um Ueberweisung von überflüssigen Nutzmöbeln u. Bettstücken

zum Zwecke der Uebersendung nach Ostpreußen und zur Verteilung an hier eingetroffene Flüchtlinge und hiesige Bedürftige. [5414

Schriftliche Anmeldungen dieser Sachen werden erbeten an

Frau Professor Küssner, Heinrichstr. 1,
Frau Professor Körner, Blumenstr. 13,
Frau Marie Klauke, Martinstr. 11,
Frau Postrat Dieck, Richard Wagnerstr. 23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191410101-17/fragment/page=0007

Familien-Nachrichten.

Nach langer Ungewissheit erhielten wir die traurige Bestätigung, dass der

Oberlehrer **Dr. Rudolf Ritter,**

Leutnant der Reserve im Infanterie-Regiment Nr. 36,

den Heldentod für das Vaterland starb.

Die Latina hat an ihm einen Lehrer verloren, ausgezeichnet durch wissenschaftliche Tüchtigkeit, gewissenhafte Pflichterfüllung und ideale Lebensauffassung.

Das Lehrerkollegium der Lateinischen Hauptschule der Franckeschen Stiftungen.

Rektor Dr. Graeber. [4515

Statt besonderer Anzeige.

Am 2. Oktober starb den Heldentod fürs Vaterland unser geliebter ältester Sohn, Bruder, Neffe und Bräutigam

Gustav Lehmann

Leutnant im Füs.-Regt. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.

Berlin-Halensee, Westfälische Strasse 38.

Albert Lehmann, Oberstleutnant z. D. und stellvertr. Abteilungs-Chef im Kriegsministerium, und
Frau **Frieda** geb. **Lauprecht**
Jobst Lehmann, Leutnant zur See.
Hans Ulrich Lehmann, stud. med., Sanitätsgefreiter
Susanna Lehmann
Helene Auel. [5174

Statt besonderer Meldung.

Am 18. September 1914 fand auf dem Schlachtfelde in Frankreich den Heldentod fürs Vaterland mein innigstgeliebter und unvergesslicher treuer Sohn und Bruder, der **Ingenieur**

William Hensel,

Einj.-Freiw. Unteroffizier im Feld-Art.-Regt. Nr. 58, Minden,

im 25. Lebensjahre.

Radewell, den 8. Oktober 1914.

In tiefer Trauer

Wwe. Selma Hensel geb. Teichmann,
Familie Louis Hensel,
Gerhard Hensel, Einj.-Freiw., z. Zt. im Felde, Oberjäger im Jäger-Bat. Nr. 4, Naumburg.

5420)

Statt besonderer Anzeige.

Am 3. Oktober fiel, durch einen Schuss ins Herz getroffen, bei den Kämpfen im Westen unser inniggeliebter ältester Sohn und Bruder

Albrecht von Oertzen,

Fahnenjunker im Füs.-Regt. Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.

Er starb den Heldentod im festen Glauben an seinen Heiland im fast vollendeten 18. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

von Oertzen, Oberst und Führer der 6. Infanterie-Brigade, z. Zt. im Felde.
Mathilde von Oertzen geb. **von Kichlberg.**
Henning von Oertzen.
Hans-Joachim von Oertzen.

Halle a. S., den 8. Oktober 1914. [5421

In den Kämpfen im Westen starb den Heldentod für König und Vaterland unser verehrtes Mitglied

Herr Hans von Kotze,

Rittmeister der Landwehr-Kavallerie und Eskadron-Führer im Magdeburg. Husaren-Regiment Nr. 10.

Wir beklagen seinen Tod schmerzlich, war er uns doch ein liebenswürdiger Offizier und Kamerad.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Halle a. S., den 8. Oktober 1914.

Verein ehem. 10. Husaren von Halle a. S. u. Umg.

Georg Thieme, 1. Vorsitzender. [5422

Am 3. Oktober früh starb den Heldentod für das Vaterland beim Sturmangriff unser lieber, braver Sohn und herzensguter Bruder, der [5184

Einj.-Freiwilliger Unteroffizier

August Mangold,

9. Komp. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36.

Halle a. S., Merseburgerstr. 105.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

August Mangold nebst Frau und Kindern.

Statt Karten.

Bei dem Tode unseres heissgeliebten Sohnes und Bruders, des

cand. jur. Ernst Geissler,

Vizefeldwebel der Res. im 4. bayr. Inf.-Regt.,

sind uns von nah und fern so zahlreiche Beweise der herzlichsten Teilnahme entgegengebracht worden, die unseren Herzen wohltaten, weil sie uns zeigten, wie so viele Freunde und Verwandte seinen frühen Tod mit uns beweinen. Wir sagen hierdurch allen unsern innigsten Dank.

Familie Geissler.

Benkendorf bei Salzmünde. [5175

Statt Karten.

Am 6. d. Mts. nachm. 6 Uhr erlöste ein sanfter Tod unseren lieben, herzensguten Bruder und Onkel, den

Fabrikbesitzer

Herrn Paul Schröter

auf Neubaus bei Naumburg a. S.,

im 61. Lebensjahre von seinen langen und schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden. Allen seinen Bekannten widmen diese Anzeige mit der Bitte um stille Teilnahme

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Franz Schröter, Mühlhausen i. Thür.
Toni Dönitz geb. Schröter, Dobis b. Wettin a. S.
Paul, Gertrud und **Toni Dönitz.**
Emmy Leonhard, Neubaus b. Naumburg a. S.

Feuerbestattung fand am 9. Oktober 1914 in Jena statt.

Unser lieber Kamerad

Karl Hübner,

Veteran von 1866, 1870/71,

ist am 5. d. Mts. im 74. Lebensjahre verstorben.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. [5427

Kriegerverein Niemberg.

Trauer-

sowie

Familien-Drucksachen

jeglicher Art

preiswert schnell

liefert

Otto Thiele, Buchdruckerei

der Halleschen Zeitung,

Halle a. S. Leipzigerstr. 61/62.

Hosenträger von 50 Pfg. bis Mk. 5—. Sehr große Auswahl. [5007 H. Schnee Nachfl., Gr. Steinstr. 84.

Feinster Gebirgshonig, Pfd. 1 Mk. **Lehrer Müller,** 5506 Morungen b. Lengefeld (Harz).

Verlangte Personen

Für ein großes **Rittergut** der Provinz Sachsen mit starkem Rüben- und Gerstenbau wird zum 1. Januar 1915 ein durchaus erfahrener

leitender Beamter

gesucht, der nur gute Zeugnisse hat und vollständig selbständig disponieren kann. Abschriften von Zeugnissen, die nicht zurückgegeben werden, und Gehaltsansprüche unter **M. 6349 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.** [5090

Suche sofort tüchtigen gebildeten

I. Beamten

für 900 Mg. gr. intens. u. vielseitige Rübenwirtschaft. **Gralchen, Sechausen bei Frankenhausen** (Kyffh.). (5417

Suche zum baldigen Antritt oder zum 1. November einen

ersten Verwalter.

Monatsgehalt 100 Mark. Kurze Lebensbeschreibung, Zeugnisse nur in Abschrift erbeten. (5402 **Amtsrat Schele, Dom. Schladebach** bei Köbschau (Leipzig—Corbetha).

100 Sattler

für **Militäreffekten** finden bei **hohen Akkordlöhnen** dauernde Beschäftigung bei [5169

Ziegenhorn & Jucker, Hoflieferanten, Erfurt.

Gesucht für **sofort** fleißiger, ehrlicher, sauberer, zuverlässiger

Kutscher.

Meldungen mit Zeugnisabschriften usw. an **Landrat von Helldorff, Querfurt.** (5418

Lehrling

für sofort **gesucht.** (5183

C. Hofmeister & Co.

Landwirtschafterinnen und Lernende, jüngere und ältere, sowie **herrschaftliches Dienstpersonal** jeder Art **sucht** stets **Marie Wantzlöben,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Hallorenstr. 1 b (am Hallmarkt). Telephon 2618.

Wegen Einberufung meines Mannes **Fräulein** zur Gesellschaft ohne gegenseitige Vergütung. (5425 **Frau Inspektor Hahn, Dom. Lodenberg,** Post Steinitz (Schles.

Personen-Angebote

Wirtschafterin

sucht baldigst Stellung auf größerem Gute. Off. u. **Z. m. 3895** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Fräulein sucht für sofort Stellung als Lernende, am liebsten in Konditorei. (5424 **Helene Leupolt, Weißenfels, Babubofstraße 7.**

Vermietungen

Gr. Ulrichstr. 18 II

herrsch. Wohnung sofort od. später zu vermieten. (5008 Näh. **Bauburean Ulestr. 3.**

Steinweg 16 I. Et., 7 Zimmer, Bad, Gas, elektr. Licht, reichl. Zubehör, Balkon nach dem Waisenhausgarten, sofort od. 1. 4. **zu vermieten.** Besichtigung bis 3 Uhr nachmittags. (5271

Herrschaftliche Wohnung Merseburgerstr. 2, 6 gr. heizb. Zimmer, Küche, Badez., Mädchenk., Gas, ev. elektr. Licht u. reichl. Zubeh. 1. April **zu verm.** Näh. II. Etage. (5101

Lindenstraße 44 6 Zim., Bad, Gas, Sonneni., 1. 4. zu vm. Schumann. (5364

Parterre-Wohnung, 6 Räume, Küche, Speisek., Bad, Mädchenk., Innenklosett und Zubehör, freie Benutzung des großen Gartens, 1. 4. 1915 zu verm. Besichtig. 9—12 u. 2—5 Uhr. (5125 **Riemeyerstr. 23 rechts.**

Möbl. Zimmer m. Kabinett zu verm. Fleischerstr. 19 II.

Mietgesuche

Zwei gut möbl. Zimmer für Ehepaar Nähe Mühlweg—Burgstraße **gesucht.** Offerten mit Preisangabe u. **Z. n. 3896** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (5181

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191410101-17/fragment/page=0008